



HANDBUCH

PFARRGEMEINDERAT

PFARRKIRCHENRAT



DIÖZESE
SANKT
PÖLTEN

INHALTSVERZEICHNIS:

Grundlagen zum Pfarrgemeinderat und Pfarrkirchenrat	Seite 4
PGR und seine Arbeitsweise	Seite 6
PKR und seine Arbeitsweise	Seite 18
Pfarrverbandsrat und seine Arbeitsweise	Seite 20
Kirche am Ort gestalten – die vier Grundaufträge	Seite 22
Spiritualität: mittendrin ist Gott zu finden	Seite 26
Fortbildung – Begleitung – Beratung: Angebote	Seite 30
Pastorale Ressorts	Seite 35
Praktisches Themen- und Stichwortverzeichnis	Seite 36
Formulare zum Datenschutz und zur Prävention von Missbrauch	Seite 42
Rahmenleitbild für Pfarrgemeinderäte	Seite 46

<https://www>



Überall wo Sie dieses Symbol in diesem Handbuch sehen, finden Sie zusätzliche Materialien unter der Homepage <https://pgr.dsp.at/pgr-2022-2027>

Gebet, das Papst Franziskus bei der Eröffnung des Synodalen Prozesses als Bitte an den Heiligen Geist gesprochen hat:

Komm, Heiliger Geist,
der du neue Sprachen erweckst und Worte des Lebens auf die Lippen legst,
bewahre uns davor, eine museale Kirche zu werden,
die schön, aber stumm ist, die viel Vergangenheit, aber wenig Zukunft besitzt.
Komm unter uns,
auf dass wir uns [...] nicht von Ernüchterung überwältigen lassen,
die Prophetie nicht verwässern,
nicht darin enden, alles auf unfruchtbare Diskussionen zu reduzieren.
Komm, Heiliger Geist der Liebe, öffne unsere Herzen für das Hören.
Komm, Geist der Heiligkeit, erneuere das heilige und gläubige Volk Gottes.
Komm, Schöpfer Geist, erneure das Angesicht der Erde. Amen.

Impressum:

Medieninhaberin: Diözese St. Pölten, Domplatz 1; Herausgeber, Verleger: Ressort Pfarren und Regionen, Klostersgasse 15,
Layout: Hausdruckerei der Diözese St. Pölten, Klostersgasse 15; Alle 3100 St. Pölten
Druck: Dockner GmbH, Untere Ortsstraße 17, 3125 Kuffern

Foto Seite 1: Diözese St. Pölten



20. März 2022

mittendrin
Pfarrgemeinderatswahl

**LIEBE PFARRGEMEINDERÄTIN!
LIEBER PFARRGEMEINDERAT!**

Aus 1.141.800 Teilen besteht das Weltrekord-Puzzle, das 2008 in Ravensburg von 15.000 Menschen auf einer Fläche von 600 Quadratmetern zusammengesetzt wurde. Damit fand es Eintrag in das Guinness-Buch der Rekorde. Ein Riesenpuzzle, bestehend wiederum aus 4.088 Einzel-Puzzles, deren Ränder nahtlos aneinandergefügt wurden.

Kirche ist wie ein großes Puzzle: Jeder Teil eines Puzzles hat seine eigene Form, seine eigenen Farben, seinen eigenen Bildausschnitt. Ein gemeinsames Bild entsteht dann, wenn jeder Teil an seinem Platz liegt. Im Hinblick auf die Kirche bedeutet dies: Das Bild Jesu lebt, wenn jeder Getaufte seine Berufung erkennt und lebt, wenn jeder seine Charismen einsetzt, wenn wir einander ergänzen. So wird Gemeinschaft der Kirche lebendig, so wird die Sendung der Kirche erfüllt.

Die drei Begriffe „Gemeinschaft – Teilhabe – Sendung“ sind jene Schlüsselworte, die Papst Franziskus im Hinblick auf die Weltbischofssynode 2023 als zentrale Themen gewählt hat. Drei Begriffe, die einen starken Impuls für die Erneuerung der Kirche – auch in Ihrer Pfarre und in Ihrem Pfarrverband! – bieten können.

In diesen Synodalen Prozess, der in allen Diözesen weltweit stattfindet, fällt auch die PGR-Wahl 2022. Kirche ist Gemeinschaft. Kirche hat eine Sendung. Doch was ist Gemeinschaft, was ist Sendung ohne Teilhabe? Gemeinschaft ohne echte Teilhabe des einzelnen Christen bzw. der einzelnen Christin ist eine müde Gemeinschaft, in der sich einige wenige abmühen. Sendung ohne echte Teilhabe des einzelnen Christen bzw. der einzelnen Christin führt zum Delegieren des Auftrags Jesu, das Evangelium zu verkünden, an einige wenige. Gemeinschaft und Sendung – beides lebt von der Teilhabe aller Getauften, von Ihrer Teilhabe!

Danke, dass Sie an dieser Gemeinschaft und an dieser Sendung aktiv teilhaben!

+ 
+ Alois Schwarz
Diözesanbischof


Christoph Weiss
Generalvikar

GRUNDLAGEN

zum Pfarrgemeinderat und Pfarrkirchenrat

WARUM ES WICHTIG IST, DASS BEIDE GREMIEN GUT ZUSAMMENARBEITEN

In jeder Pfarre sind zwei Gremien einzurichten, die beide für eine gute Entwicklung des Pfarrlebens Sorge tragen und Verantwortung übernehmen: der Pfarrgemeinderat und der Pfarrkirchenrat. Der Pfarrgemeinderat (PGR) ist für die konkrete Gestaltung der Seelsorge und Pastoral zuständig, der Pfarrkirchenrat (PKR) für die finanziellen, vermögensrechtlichen Belange sowie für die Erhaltung der Infrastruktur (Pfarrkirche, Pfarrhof, Pfarrheim). Beide Pfarrgremien müssen zum Wohl der jeweiligen Pfarrgemeinde zusammenarbeiten, der PGR braucht den PKR und umgekehrt. Ein Mindestmaß an Zusammenarbeit ist durch jene Mitglieder gewährleistet, die im PGR und im PKR tätig sind (Vorsitzender, zwei entsendete Mitglieder des PGR in den PKR). Das ist in der Pfarrordnung so vorgesehen. Auch wenn die Aufgabenbereiche und die Kompetenzen der Gremien unterschiedlich sind, ist das Zusammenspiel beider Gremien für die Pfarrgemeinde von großer Bedeutung. Man interessiert sich füreinander, man weiß voneinander, weiß um die Ziele und Arbeitsschwerpunkte, plant im Idealfall miteinander, verteilt die (eher weniger werden) Ressourcen so, dass bei gleichbleibendem, oder sogar vermindertem Aufwand, mehr für die Pfarrgemeinde gelingen kann. Letztlich geht es beiden Gremien darum, dass Pfarrgemeinde lebendig sein kann und die Glaubensgemeinschaft in die Gesellschaft wirksam sein kann.

ZUSAMMENARBEIT FÖRDERN UND VERBESSERN:

- Eine gemeinsame Sitzung im Jahr findet zur gegenseitigen Information statt.
- Ein gemeinsamer Ausflug des PGR und PKR am Beginn eines neuen oder als Abschluss des Arbeitsjahres.
- Jahresklausuren zur Planung, an denen Mitglieder beider Gremien teilnehmen.
- Berichte der Arbeit beider Gremien im Pfarrblatt.
- Regelmäßige Gebetszeiten, Gottesdienste, Einkehrtage speziell für diese beiden Gremien.

Die Transparenz in der Arbeit und Aufgaben hilft, den anderen zu kennen und ihnen zu vertrauen. Je mehr wir voneinander wissen, umso weniger Raum bleibt für Spekulationen und Phantasien. Wenn wir voneinander wissen, dann können wir anderen klare Auskunft geben. Beide Gremien bauen an der gemeinsamen Kirche am Ort, daher sollten beide wissen, was wer wie und warum tut, denn erst dann wird es wirklich ein gemeinsames Haus!

PFARRORDNUNG 2022

Die Pfarrordnung beschreibt den Rahmen und das Regelwerk für beide pfarrliche Gremien, sowohl in ihrer Gemeinsamkeit als auch in ihrer Unterschiedlichkeit. Die Mitglieder beider Gremien sollten sie kennen und sich daran orientieren. Die aktuelle Fassung der Pfarrordnung wurde allen Pfarren zugeschickt mit der Bitte, sie allen Mitgliedern bei der konstituierenden Sitzung auszuhändigen.

<https://www>



Foto: Diözese St. Pölten

ARBEITSWEISE DES PGR

Zusammenarbeiten für die Menschen im Hier und Heute

DIE ZIELSETZUNG

Laut Pfarrordnung (§ 16) ist der PGR jener Rat der Pfarre, der den Pfarrer bei der Leitung der Pfarre mitverantwortlich unterstützt und im Rahmen der diözesanen Gesetzgebung mit dem Pfarrer über die Fragen des pfarrlichen Lebens berät. Im Einzelnen soll er die pastorale Arbeit im Blick auf die Pfarrgemeinde fördern und koordinieren, sowie für Information der Pfarrgemeinde sorgen. Er soll bei der Durchführung der pfarrlichen Aufgaben mitarbeiten, die Anliegen der Katholiken und der Pfarre in der Öffentlichkeit vertreten und die Pfarrgemeinde im größeren kirchlichen Sprengel vertreten.

Mitverantwortlich bei der Leitung unterstützen, pastorale Arbeit beraten, fördern, koordinieren, informieren, mitarbeiten und vertreten, damit sind Zielsetzung und Hauptaufgaben des PGR benannt.

MITEINANDER IN UNTERSCHIEDLICHKEIT

Jede und jeder kommt mit einer persönlichen Vision in den PGR hinein, mit einer Vorstellung wie Kirche zu leben ist, wie das Evangelium Jesu verkündet werden muss, wie die verschiedenen Kräfte und Charismen, die am Ort wirken, zu einem gemeinsamen Ganzen werden können. Diese Zugänge der Einzelnen sind meist sehr unterschiedlich, aus der eigenen Lebenserfahrung und dem Lebensumfeld entstanden und immer dem Spannungsfeld von Bewahren, Erhalten, Erneuern, Verändern und/oder Verbessern ausgesetzt.

Im PGR kann diese Spannung im Gespräch im Laufe der Zeit zu einem konstruktiven Miteinander werden, indem manche Vorstellung überwunden, ein Konsens gefunden oder aber eben auch die Spannung ausgehalten wird. Ideen können eingebracht, Innovationen entwickelt werden, wie Kirche heute in dieser Welt lebendiges, sichtbares Zeichen und erlebbare Wirklichkeit für das Evangelium Gottes sein kann.

VERBINDUNG MIT GOTT UND DEN MENSCHEN – DAS CHRISTLICHE ZEUGNIS

Die Kirche Jesu Christi wird in einer Pfarre sichtbar, wenn die pfarrlichen Aufgaben in der dankbaren Verbindung der Menschen mit Gott, in der Sorge um und für das Wohl und Heil der Menschen, ihrer Würde und ihrer Freiheit, in der Sorge um und für die Schöpfung, in Gerechtigkeit und Barmherzigkeit gesehen werden. Mit den Festkreisen des Kirchenjahres und den damit verbundenen Traditionen und Bräuchen kann heute Jesu Leben und Botschaft lebendig und erfahrbar werden.

Der PGR nimmt möglichst vieles davon im Blick:

- Im gemeinsamen Hinsehen ergänzen die Mitglieder einander, damit nichts übersehen und vergessen wird.
- Im Wahrnehmen, was an Gutem vorhanden ist, stehen die Mitglieder in Kontakt mit den vielen Gruppen, Mitchristen und Menschen, die sich in und für die Kirche, für Gott und die Menschen engagieren.
- Er nimmt aber auch das Fehlende, das Problematische, die gleichgültig-kritische oder sogar gegen Gott und den Menschen gerichtete Wirklichkeit wahr. In einzelnen Arbeitskreisen können wichtige Themen und Aufgabenstellungen mit entsprechend interessierten Personen konzentriert bearbeitet werden.

Pfarrgemeinderätinnen und -räte stellen durch ihr gelebtes christliches Zeugnis in der Gesellschaft einen wichtigen Orientierungspunkt für andere Menschen und Mitchristen dar. Sie stehen für die Kirche und die christliche Botschaft mit der Glaubwürdigkeit ihrer Person, mit ihrer Hoffnung, aber auch mit ihrem zweifelnden Ringen.

BALANCE ZWISCHEN ICH – DU – WIR – AUFGABEN

Nicht nur reden – auch tun; nicht nur tun – auch reden; nicht nur reden und tun, auch nachdenken, besinnen, gemeinsam beten und feiern; nicht nur beisammensitzen, auch hin-gehen; nicht nur ich, auch du und wir; nicht nur wir und du, auch ich; Dies alles lässt sich weiterdenken und soll im PGR immer wieder in eine tragfähige Balance gebracht werden.

Von der Arbeit des PGR gewinnt die Bevölkerung der Pfarre etwas Verbindendes:

Sich für die Gemeinschaft einzusetzen; sich zu engagieren; Zeit, Fähigkeiten und Talente zur Verfügung zu stellen und am gemeinsamen Auftrag dran zu bleiben ist ein unverzichtbarer, wichtiger Dienst in und für die Kirche am Ort. So wird „mittendrin“ (Motto der PGR-Wahl 2022) im Leben, im Glauben und Hoffen erfahrbar und wirksam!



Foto: Peter Haslwanter

PFARRGEMEINDERAT

BALANCE DER VIER SÄULEN



Die vier Säulen der Arbeitsweise können so beschrieben werden:

- 1. Strategisches Planen:** Hier geht es darum, die langfristigen Ziele und Schwerpunkte (z.B. Pastoralkonzept, Prioritäten und Ziele für die ganze Periode) zu entwickeln, diese durch Reflexion und Evaluation im Blick zu behalten. Wie erreichen wir unsere gesteckten Ziele und Vorhaben Schritt für Schritt? Hier macht man sich Gedanken darüber, wenn neue Fragen und Themen auftauchen, die einer Lösung bedürfen. Es wird voraus gedacht, wie die Pfarrgemeinde und der PGR sich auf Zukunft hin entwickeln können, wie Neues ausprobiert werden kann. Bei dieser Säule ist vor allem der PGR-Vorstand gefragt.
- 2. Spiritualität:** Der Glaube der einzelnen Mitglieder ist die wichtigste Quelle der Motivation und die Basis ihres Engagements. Die Mitarbeit in den pfarrlichen Gremien erfordert eine lebendige christliche Spiritualität, durch die der / die Einzelne im Glauben wachsen kann. Hier braucht es viel Gespür und Behutsamkeit, weil es nicht „die“ eine Spiritualität für alle und jede/n gibt, sondern viele unterschiedliche Zugänge, Erfahrungen und Formen des gelebten Glaubens. Sie wollen wertgeschätzt und vermittelt werden, dann können die unterschiedlichen Formen sich gegenseitig bereichern. Im PGR und im PKR geht es um die Erfahrung, dass wir miteinander ChristInnen sind, dass wir den Glauben miteinander teilen, dass wir miteinander auf dem Weg sind und den Glauben im gemeinsamen Tun vertiefen wollen.
- 3. Beziehungen:** Hier geht es um den wertschätzenden, respektvollen Umgang miteinander. Wie kann gute Teamarbeit entstehen und gefördert werden? Wie kann eine hohe und vielfältige Beteiligung möglichst aller Mitglieder ermöglicht und sichergestellt werden? Wie findet der / die Einzelne seinen / ihren Platz im Ganzen? Wie kann eine gute Kooperation zwischen den Arbeitskreisen / Teams und dem Plenum hergestellt werden? Welche Formen für verlässliche Information und Kommunikation werden bereitgestellt und praktiziert? Wie pflegen wir die Gemeinschaft untereinander, was tut unserer Gemeinschaft gut (wertschätzende Rückmeldungen, Gelungenes dankbar feiern, Aufmerksamkeit für Geburtstage und andere Anlässe, Zeit für persönliche Gespräche, Klausuren, Ausflüge, Gottesdienste, Wallfahrten ...)? Auch hier ist der Vorstand als PGR-Leitung in besonderer Weise gefragt, passende Formen zu finden.

- 4. Operatives Arbeiten:** Hier geht es um die Koordination von Terminen, die Organisation der Sitzungen, die Organisation dessen, was mit dem Kirchenjahr und den damit zusammenhängenden Aktivitäten und Veranstaltungen zu tun hat, die Durchführung der Beschlüsse und Aufträge aus den Sitzungen; kurz: alles, was demnächst ansteht, sehr dringlich und umzusetzen ist.

Diese vier Säulen müssen immer wieder in den Blick genommen werden, zwischen ihnen sollte laufend eine dynamische Balance hergestellt werden, damit sie tragfähig sind und so eine gute Zusammenarbeit und eine gemeinsame Entwicklung möglich machen. Wenn einzelne Säulen auf Dauer sehr vernachlässigt werden, dann kann das Ganze in eine bedrohliche Schiefelage kommen und es läuft Gefahr einseitig zu werden.

<https://www>



Foto: Diözese St. Pölten

KONKRETE ARBEITSWEISE

KONSTITUIERENDE SITZUNG

Die Arbeit des Pfarrgemeinderates beginnt mit der konstituierenden Sitzung (§ 22 Abs. 11). Neben der Wahl des/der stv. Vorsitzenden, des Vorstandes und anderer Funktionen werden am Anfang Regeln der Zusammenarbeit abgesprochen und vereinbart:

- Anzahl der PGR-Sitzungen im Jahr, Klausuren, langfristige Termine
- Welche Kommunikationskanäle für Informationen, Einladungen zu Sitzungen, Besprechungen, Absprachen und Zusammenarbeit nutzen wir? z.B. E-Mail, Messenger-Dienste (Signal, WhatsApp, Viber, ...), Videokonferenz
- Gibt es ein geselliges Treffen vor oder nach den Sitzungen?
- Wie regeln wir die Nichtteilnahme an den Sitzungen? An wen wird die Verhinderung mit Gründen geschickt?
- Was wünsche bzw. erwarte ich mir vom Umgang miteinander und was will ich dazu beitragen? z.B. wichtige Verhaltensgrundsätze zusammenstellen

DER VORSTAND ALS PGR-LEITUNG UND SEINE AUFGABEN

Mit der Pfarrordnung § 18 wurde der PGR-Vorstand als Leitung des PGR gestärkt und seine Aufgaben präzisiert:

„Der Vorstand steuert die Kommunikation und die Beratungen des Pfarrgemeinderates, ebenso behält er die Beschlüsse des Pfarrgemeinderates und die Arbeit der einzelnen Arbeitskreise im Blick. Er vertritt den Pfarrgemeinderat in der pfarrlichen Öffentlichkeit. Im Krisenfall (Pandemie, etc.) fungiert der PGR-Vorstand als Krisenteam der Pfarre. Der Vorstand tritt mindestens jeweils in Vorbereitung auf eine PGR-Sitzung zusammen. Ihm obliegt die Erstellung der Tagesordnung für die Pfarrgemeinderatssitzung sowie die ordnungsgemäße Ladung aller Mitglieder gemäß § 8 Abs. 3.“

So könnte der PGR-Vorstand die Leitungsverantwortung für den PGR und seine Mitglieder wahrnehmen:

- Als PGR-Leitung beobachtet er aktiv die Situation der Pfarre. Er ergreift die notwendigen Initiativen und setzt Prioritäten, indem er Anliegen auf die Tagesordnung des Plenums setzt oder Anliegen gleich einem Arbeitskreis bzw. einer zuständigen Person zur Bearbeitung überträgt.

- Die Mitglieder der PGR-Leitung sind die Anlaufstellen für alle Anliegen der Mitglieder oder der Einrichtungen des Pfarrgemeinderates.
- Eine wichtige Aufgabe der Leitung ist die vorausschauende Planung. Die meisten Agenden sind langfristig bekannt. Der PGR-Vorstand sorgt dafür, dass notwendige Grundsatzentscheidungen zeitgerecht gefällt werden.
- Der Vorstand bereitet die Sitzungen des Pfarrgemeinderates und die Klausur vor. Dabei sorgt er vor allem dafür, dass die wichtigen Angelegenheiten im Plenum des Pfarrgemeinderates besprochen werden. Er gestaltet die Sitzung so, dass die PGR-Mitglieder in die Meinungsbildung zu Pfarrangelegenheiten gut einbezogen sind. Er legt die Tagesordnung der PGR-Sitzungen fest und bereitet mit der Klausurbegleitung die Inhalte der Klausuren vor.
- Der Vorstand sorgt für die Realisierung der Aufgaben und langfristigen Ziele und Schwerpunktsetzungen des PGR.
- Der Vorstand als PGR-Leitung sorgt dafür, dass die entsprechenden Informationen für die Diskussion im Plenum rechtzeitig zur Verfügung stehen und für die Sitzungen in verständlicher Form den TeilnehmerInnen vorliegen. Für die Entscheidungsfindung erarbeitet er vorher Alternativen und formuliert bei einer klaren Option einen Antrag.
- Der Vorstand begleitet die Verwirklichung der Beschlüsse im Sinne eines „Controllings“ (als „aufmerksame, wertschätzende Begleitung“) und unterstützt bei Bedarf die handelnden Personen oder Gruppen. Er sorgt dafür, dass Aufgaben abgeschlossen werden. Dadurch wird Erfolg vermittelt und Wertschätzung und Anerkennung erlebt.

Der ganze PGR bzw. das Plenum ist in den operativen Aufgaben oft zu langsam und zu schwerfällig. Der Vorstand als PGR-Leitung ist innerhalb des PGR der „Motor“, durch den die dringenden Angelegenheiten zeitgerecht auf den Weg gebracht und die beschlossenen Aufträge gut begonnen und am Laufen gehalten werden. Der Vorstand als PGR-Leitung, dem der Pfarrer bzw. Moderator als Pfarrleiter angehört, muss unbedingt in guter Kommunikation mit den Mitgliedern des PGR bleiben.



Foto: Diözese St. Pölten

VORBEREITUNG DER PGR-SITZUNG: AUFGABE DES VORSTANDES

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Tagesordnung (TO) samt Einladung zur Sitzung, und für einen guten Sitzungsverlauf (§ 18 Abs. 2 und 3).

Sie beginnt mit einer Überprüfung der letzten Sitzung(en) und deren Ergebnisse: Was ist seitdem geschehen? Was wurde erledigt und kann abgeschlossen werden? Was ist noch offen? Welche Themen und Aktionen stehen an? Welche Anliegen aus den Arbeitskreisen, aktiven Gruppen oder aus der Pfarrbevölkerung liegen vor bzw. nehmen wir wahr?

Hier ein Vorschlag zur Vorgangsweise und für die Struktur der TO:

- Spiritueller Impuls: Gebet, Wort Gottes, Lied, inspirierender Text, Stille, (Kapitel „Spiritualität“)
- Blick auf das Protokoll der letzten Sitzung
- Rückblick auf Ereignisse bzw. Aktivitäten seit der letzten Sitzung
- Sichtung der Themen bzw. Tagesordnungspunkte (TOP)
- Festlegung der Besprechungsziele: Zielt der jeweilige TOP auf eine Diskussion bzw. Debatte hin? Wird ein Bericht gegeben? Wird informiert? Soll ein Beschluss gefasst werden?
- Die Ordnung der Themen nach Wichtigkeit und jeweiligem Besprechungsziel
- Ein realistischer Zeitplan: Wie viel Zeit benötigt man für den jeweiligen TOP?
- Überlegungen zur Auswahl abwechslungsreicher Methoden und Hilfsmittel: Welche Informationen müssen vorhanden sein, wie werden sie präsentiert? Z.B. Handout, Flipchart, Powerpoint-Präsentation, Plakate? Auflockerung des Plenums durch Zweiergespräche, kleine Gesprächsgruppen, Stimmungsbild einholen (Skala von 1 bis 10 oder „dafür“/„dagegen“/„unentschieden“), ...
- Wer übernimmt die Gesprächsleitung? Die Sitzungsleitung liegt grundsätzlich beim Vorsitzenden. Für die Aufgabe der Gesprächsführungsleitung der Sitzungen bzw. von Sitzungsteilen können weitere Personen des Vorstandes und des Pfarrgemeinderates beauftragt werden, die die jeweiligen Themen aufbereiten und vorstellen.
- Vorausblick: Nächste Termine, Sitzungen, Besprechungen
- Bekanntgabe der Tagesordnung: Den Mitgliedern des PGR wird die Einladung zeitgerecht übermittelt. Es sollte auch die Pfarrbevölkerung informiert werden, z.B. Schaukasten, Anschlagtafel, in der Pfarrkirche, Homepage

DIE PFARRGEMEINDERATSSITZUNG

Wesentlich für die Arbeit und die Zusammenarbeit des Gremiums sind die gemeinsamen Sitzungen (§ 18 Abs 3, § 19, § 20). Sie sind ein wichtiges Instrument der gemeinsamen Beratung sowie zur Entwicklung und Umsetzung seiner Ideen, Pläne und Ziele. Um eine lebendige und zufriedenstellende Situation für möglichst alle TeilnehmerInnen zu erreichen, gilt es, einige wichtige Aspekte zu beachten. Hier einige Tipps für die praktische Umsetzung:

- Atmosphäre und Raum des Miteinanders schaffen: Raumtemperatur, Licht, gestaltete Mitte
- passender Rahmen für spirituellen Impuls z.B. Kerze, Bibel, Gotteslob oder Liedermappe, Symbole oder Bilder in der Mitte (siehe Spiritualität Seite 21)
- eine gesprächsfördernde Sitzordnung, die einen guten Blick- und Hörkontakt ermöglicht
- Der Gesprächsstil ist von Achtung, Wertschätzung und Einfühlungsvermögen gekennzeichnet. Jede/r soll ihren/seinen Beitrag zum Thema leisten können bzw. dazu ermutigt werden
- Spannungen, starke Emotionen (die oft mit Be- und Abwertungen einher gehen), Störungen und Konflikte werden von der Gesprächsleitung möglichst direkt angesprochen
- Der Zeitplan sollte eingehalten werden: Pünktlicher Beginn und Ende der Sitzung; wenn abzu-
sehen ist, dass man mit dem Programm in der vorgegebenen Zeit nicht fertig wird, dann wird
die Zustimmung für Überziehung eingeholt oder Themen werden auf die nächste Sitzung ver-
schoben oder der Vorstand wird damit beauftragt
- Zusammenfassung der Sitzung durch die Gesprächsleitung und Einladung zu einer kurzen
Reflexion (z.B. „Blitzlicht“: Wie habe ich die Sitzung, das Zusammensein, etc. erlebt? Was ist mir
wichtig geworden?)
- Gebet, Lied und Segen am Schluss
- ev. gemüthlicher Ausklang im geselligen Rahmen (z.B. Anlässe wie runde Geburtstage)

<https://www>

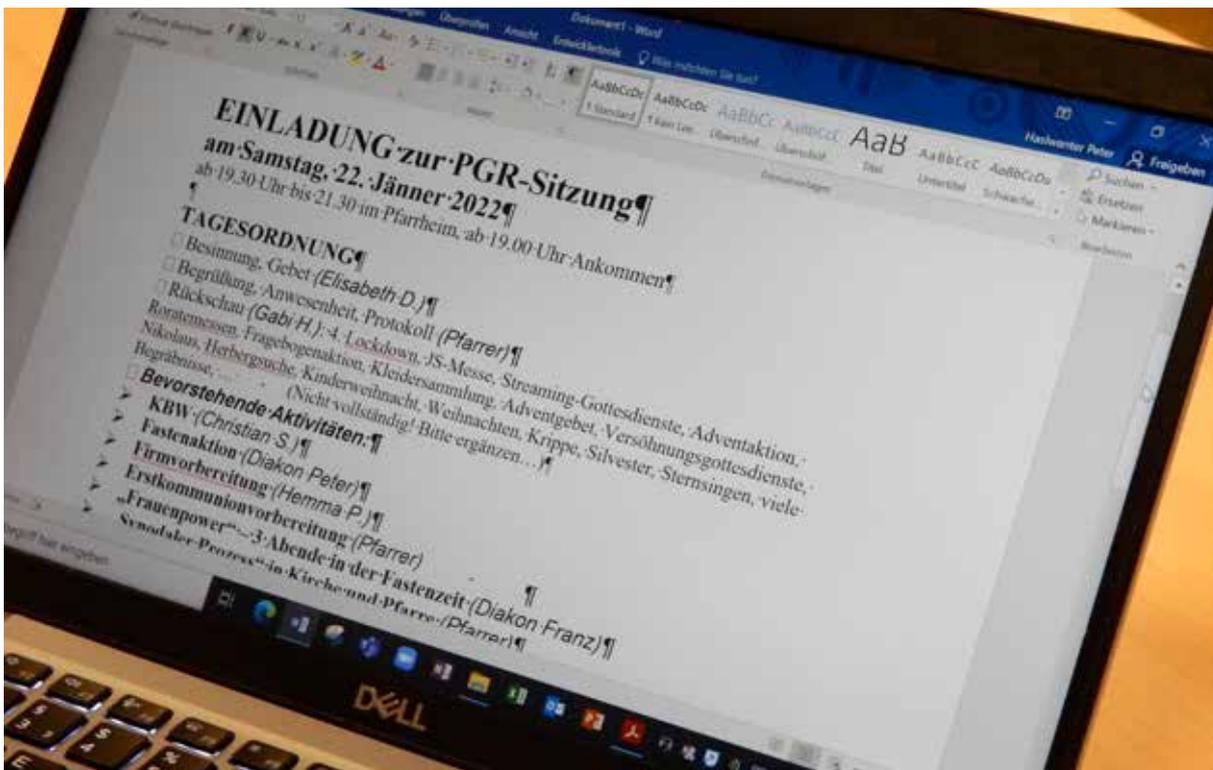


Foto: Diözese St. Pölten

PROTOKOLL UND PROTOKOLLFÜHRUNG

- Leitfragen: Was haben wir heute alles ausgemacht bzw. beschlossen?
- Ergebnissicherung von Aufträgen, Beschlüssen und Vorhaben für die zukünftige Arbeit
- Das Protokoll muss jedes PGR-Mitglied erhalten (Pfarrordnung § 21).
- Ergebnisse können veröffentlicht werden z.B. Aushang im Schaukasten, Homepage oder in der lokalen Presse

<https://www>



REGELMÄSSIG REFLEXIONSSCHLEIFEN EINZIEHEN: LERNEND VORWÄRTS KOMMEN

Für den PGR, den PGR-Vorstand und die PGR-Arbeitskreise ist es von Zeit zu Zeit wichtig, die Zusammenarbeit und deren Ergebnisse zu reflektieren. Es geht nicht nur um das schnelle Vorankommen. Im gemeinsamen Zurückblicken wird dem gemeinsamen Tun und dem Ergebnis eine Wertschätzung gegeben. Auch der Freude über das Erreichte könnte durch dankbares Feiern Ausdruck verliehen werden.

„Wir brauchen ebenfalls die Fähigkeit der stillen Reflexion, Rückzugsorte von der Tyrannei des Dringenden. Vor allem aber brauchen wir das Gebet, um die Eingebungen des Geistes hören und den Dialog in einer Gemeinschaft pflegen zu können, die uns halten und uns träumen lassen kann. So ausgestattet können wir die Zeichen der Zeit erkennen und uns für einen Weg entscheiden, der uns allen gut tut.“

(Papst Franziskus, Wage zu träumen! Mit Zuversicht aus der Krise, ... Seite 69)

ARBEITEN IM TEAM

Auch Jesus war kein Einzelkämpfer, er hat die Apostel und JüngerInnen um sich gesammelt (Mk 3,13-19; 6,1-13; Lk 10,1-9). Die Verkündigung des Reiches Gottes geschah sozusagen im „Jesus-Team“ der Jüngerschaft. Sie ist ihm nachgefolgt und als SchülerInnen sind sie in seine „Lebens- und Glaubenschule“ gegangen. Er hat sie nicht allein, sondern immer nur zu zweit ausgesendet. Das war kein Zufall, sondern ein entscheidendes „Jesus-Prinzip“. Der Völkerapostel Paulus hat dieses Prinzip übernommen und es hat bis heute Gültigkeit. Die pfarrlichen Aufgaben sollten möglichst nicht im Alleingang, sondern immer in einem Team entwickelt, angepackt und umgesetzt werden. „Wer allein arbeitet, addiert; wer zusammenarbeitet, multipliziert.“ Diese arabische Weisheit, die in der Bibel zu finden ist, sollten alle im PGR beherzigen. Ein funktionierendes Team ist jeder Solo-Lei-

tung haushoch überlegen! Das gilt vor allem für Arbeitskreise im bzw. rund um den PGR. Eine PGR-Start-Klausur mit externer Begleitung kann eine wichtige Team-Erfahrung sein. Sie kann eine Initialzündung für Teamarbeit und Teambuilding sein.

ARBEITSKREISE FÜR WICHTIGE BEREICHE DER SEELSORGE UND DES PFARRLEBENS

PGR-Arbeitskreise sind Teams, die einen wichtigen Bereich der Seelsorge oder des Pfarrlebens eigenständig und in Rückbindung an den PGR wahrnehmen.

Die Einsetzung von Arbeitskreisen orientiert sich an den kirchlichen Grundaufträgen und an den örtlichen Gegebenheiten. Die Arbeitskreise arbeiten meist stärker zielgruppen- und themenbezogen (Familien, Kinder, Jugend, Erwachsene, Frauen, Ministranten, Zugezogene ...). Sie können bzw. sollen für den PGR pastorale Initiativen und Vorschläge entwickeln. Der PGR bzw. der PGR-Vorstand behalten die Arbeitskreise im Blick, von Zeit zu Zeit sollte im Plenum ihrer Arbeit, ihren Anliegen und Initiativen genügend Platz eingeräumt werden.

Arbeitskreise werden in der Regel am Beginn der Funktionsperiode eingesetzt. Beispiele für PGR-Arbeitskreise sind: Liturgie, Pfarrcaritas, Bildungswerk, Sakramentenvorbereitung und Katechese (Taufe, Erstkommunion, Firmung), Familien, Öffentlichkeitsarbeit (Pfarrblatt, Pfarrhomepage, soziale Medien), Jugend, Der PGR definiert die Aufgabenstellung der Arbeitskreise in groben Zügen, nennt Mitglieder und beauftragt eine oder mehrere Personen einen Arbeitskreis zu bilden. Jeder Arbeitskreis bestimmt eine/n Leiter/in, der/die als Kontaktperson in den PGR bzw. in die Pfarrgemeinde hinein agiert, ebenso als Kontaktperson in der politischen Gemeinde bzw. für die Zivilgesellschaft. Wenn für ein wichtiges Thema kein Arbeitskreis zustande kommt, oder es sich um eine kleine Pfarre handelt, kann auch eine Einzelperson mit dieser Aufgabe betraut wer-



PFARRGEMEINDERAT

den, wie z.B. Bibelverantwortliche/r, Schöpfungsverantwortliche/r. Der/die LeiterIn bzw. der/die Verantwortliche suchen dann weitere Personen, die an der Aufgabe interessiert sind. Mitglieder eines Arbeitskreises können sowohl PfarrgemeinderätInnen als auch andere Personen der Pfarre sein.

Die Ersatzmitglieder des Pfarrgemeinderates (KandidatInnen, die weniger Stimmen erhalten haben) können zur Mitarbeit in Arbeitskreisen angefragt werden.

Der Pfarrgemeinderat kann eine Arbeitsgruppe zu einem bestimmten Thema zeitlich befristet einsetzen. Sie führt offene Fragen einer Klärung zu, oder erarbeitet Lösungsvorschläge für eine praktische Umsetzung. Wenn die Arbeits- bzw. Projektgruppe ihren Auftrag erfüllt hat, schließt sie mit einem Bericht im PGR-Plenum ihre Arbeit ab.

In der Zusammenarbeit im Pfarrverband ist darauf zu achten, welche Fachausschüsse überpfarrlich eingerichtet werden, sodass MitarbeiterInnen aus allen bzw. mehreren Pfarrgemeinden vertreten sein können.

DIE ERSTELLUNG DES PFARRLICHEN PASTORALKONZEPTE

Die Pfarrordnung (§ 18 Abs. 4) sieht vor, dass der PGR ein pfarrliches Pastoralkonzept erstellt. Dieses enthält die Entwicklungsziele und die inhaltlichen Schwerpunkte der Pfarrgemeinde. Es ist für die ganze Periode orientierend und fördert die Zusammenarbeit im PGR sowie die langfristige gemeinsame Planung. Das Pastoralkonzept wird optimalerweise am Beginn der Periode in einer Startklausur mit externer Begleitung entwickelt.

Eine Arbeitshilfe zum Pastoralkonzept finden Sie auf der PGR-Homepage und erhalten Sie auf Anfrage im PGR-Referat.



PRÄVENTIONSBEAUFTRAGTE/R DER PFARRE

Die Rahmenordnung „Die Wahrheit wird euch frei machen. Maßnahmen, Regelungen und Orientierungshilfen gegen Missbrauch und Gewalt im kirchlichen Bereich“ (2021) der Österreichischen Bischofskonferenz ist ein verbindliches Dokument für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der katholischen Kirche.

Diese Rahmenordnung sieht in jeder Pfarre die Bestellung eines/r Präventionsbeauftragten (PB) vor: „In jedem Pfarrgemeinderat soll eine Person eigens für diese Thematik beauftragt sein (Präventionsbeauftragte bzw. Präventionsbeauftragter in den Pfarren). Diese Person unterstützt den verantwortlichen Priester beim Wachhalten der Thematik und bei der Einhaltung der Rahmenordnung. Der Name dieser Person ist dem Ordinariat mitzuteilen.“ (B.6.3, S. 41)

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kirche bzw. Pfarre sind über die, in der Rahmenordnung angeführten Aspekte im Sinne der Prävention nachweisbar zu informieren, und haben die Inhalte der Rahmenordnung in dem ihrer Funktion angemessenem Ausmaß anzuwenden und eine diesbezügliche Verpflichtungserklärung bei der konstituierenden Sitzung zu unterschreiben (siehe Teil D 4 der Rahmenordnung und Pfarrordnung § 18 Abs. 7 und 8).

Die Rolle der Pfarre und des PGR in der Prävention:

- Der Schutz vor körperlichen, emotionalen sowie sexuellen Übergriffen und Gewalttaten in der Pfarre muss Anliegen der gesamten Pfarre sein.
- Die Pfarre ist grundsätzlich bereit, eine Kultur der konstruktiven Einmischung und Auseinandersetzung, eine „Kultur des Hinschauens“ zu pflegen, zu entwickeln oder weiterzuführen. Der Schutz von Kindern, Jugendlichen und schutzbedürftigen Erwachsenen kann nur gelingen, wenn alle ihn als gemeinsames Anliegen und gemeinsame Verantwortung sehen. Die entsprechende Sensibilisierung und Professionalisierung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden sowie die Schaffung von klaren Regeln und Strukturen sind dafür notwendig.
- Pfarrer und Pfarrgemeinderat unterstützen die/den PB in der effektiven Umsetzung der Tätigkeit.
- Der Name der beauftragten Person und eine Kontaktmöglichkeit ist in der Pfarre öffentlich zu machen und dem Ordinariat über das PGR-Referat mitzuteilen.

Die Rolle der Person der/des PB und ihre Aufgaben:

- Sie versteht sich als proaktive Themenanwältin für Missbrauchs- und Gewaltprävention und für die Einhaltung der Rahmenordnung „Die Wahrheit wird euch frei machen“.
- Sie ist Ansprechperson für den Pfarrer, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarre und für die diözesane Stabsstelle Gewaltprävention.
- Sie muss nicht Mitglied des PGR sein, nach einer PGR-Periode soll gemeinsam (Pfarrer und PB) besprochen bzw. beraten werden, ob die Tätigkeit weitergeführt wird.
- Fortbildungen für PB werden regelmäßig von der Diözese angeboten, diese Angebote finden sich im Fortbildungsprogramm „PGR und PKR – professionell & spirituell“.
- Information und Unterstützung zu den Aufgaben des / der PB:
Stabstelle für Gewaltprävention, Kinder- und Jugendschutz der Diözese St. Pölten
Dr. Reinhard Pichler
Klostergasse 10 / 1. Stock / Tür 28, 3100 St. Pölten
Tel: 02742/324 230, Mail: r.pichler@kirche.at oder praeventionsstelle@kirche.at



ARBEITSWEISE DES PKR

„Die Verwaltung der Güter, über die alle Pfarreien in verschiedenem Ausmaß verfügen, ist ein wichtiger Bereich der Evangelisierung und des evangelischen christlichen Zeugnisses gegenüber der Kirche und der Gesellschaft, weil, wie Papst Franziskus sagte, *uns der Herr alle Güter, die wir besitzen, gibt, um die Welt fortschreiten zu lassen, um die Menschheit fortschreiten zu lassen, um den anderen zu helfen*. Der Pfarrer kann und darf daher in dieser Aufgabe nicht allein bleiben. Vielmehr muss er von Mitarbeitern unterstützt werden, um die Güter der Kirche vor allem mit missionarischem Eifer und Geist zu verwalten“. (Zitat aus Nr. 101 der Instruktion: Die pastorale Umkehr der Pfarrgemeinde im Dienst an der missionarischen Sendung der Kirche, 29. Juni 2020).

Um diesen Auftrag erfüllen zu können, ist eine höchstmögliche Transparenz in der Vermögensverwaltung der Pfarre notwendig.

TRANSPARENZ NACH INNEN

Damit der Pfarrkirchenrat seine Verantwortung wahrnehmen kann, ist eine transparente Darlegung der Vermögenssituation der Pfarre notwendig. Es sind alle Bankkonten, Sparbücher etc. in der Kirchenrechnung aufzunehmen. Wenn Sammlungen oder Veranstaltungen von Pfarrgruppen für einen bestimmten Zweck durchgeführt werden, dann ist darauf zu achten, dass die Erträge auch für diesen Zweck verwendet werden. Idealerweise sollte einmal im Jahr im Pfarrkirchenrat unter Einbeziehung des Pfarrgemeinderates über geplante Investitionen, Aktionen, Renovierungen etc. abgestimmt werden. Dies fördert das Miteinander und beide Gremien sind über die wesentlichen Ziele informiert. Zur Transparenz gehört auch, dass mehrere Personen (mindestens zwei Personen) über alle Finanztransaktionen Bescheid wissen, bzw. Einsicht auf die Bankkonten und Sparbücher haben, damit das Vieraugen-Prinzip gewahrt ist. Der Rechnungsführer muss ebenfalls diese Einsichtsrechte haben, damit er die Vollständigkeit der Kirchenrechnung bestätigen kann.

TRANSPARENZ NACH AUSSEN

Das Pfarrvermögen dient der Pfarre, daher sollten Interessierte in der Pfarre die Möglichkeit haben, hier Einsicht zu nehmen. Dies geschieht einerseits mit der Auflegung der Kirchenrechnung zur Einsichtnahme für die Pfarrbevölkerung. Weiters sollen Spender und Gönner der Pfarre die Möglichkeit haben, die korrekte Verwendung von zweckgewidmeten Spenden einsehen zu können.

DIE ARBEITSWEISE DES PKR

Die Arbeitsweise des Pfarrkirchenrates ist ausführlich in der Pfarrordnung § 23 – 46 dargelegt. Zusätzlich können Sie Behelfe oder Hilfsmittel über das Intranet der Diözesanhomepage (<https://pfarrservice.dsp.at>) abrufen. In dieser Angelegenheit nehmen Sie Kontakt mit der Pfarrsekretärin auf, da der Zugang mit einem Kennwort geschützt ist. Dort finden Sie Formblätter z.B. Einreichung a.o. Haushaltsplan, Abgabe der Kirchenrechnung, Behelfe wie z.B. steuerliche Behandlung der Pfarren in Bezug auf

Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer, Versicherungsschutz, Information zur Pachtvertragserstellung. Falls Sie weitere Fragen haben oder Hilfestellungen benötigen, finden Sie nachstehend die wichtigsten Themen und Anlaufstellen in der Diözese:

Bauangelegenheiten

jeweiliger Bautechniker
des Diözesanbauamtes

Finanzierungsfragen

Finanzkammerdirektion

Orgel- und Glocken

Orgel- und Glockenreferat

Kirchenrechnung oder Interkalarrechnung

Pfarrrevisionsreferat

Restaurierung von Bildern, Altären

Diözesankonservator

Personalthemen

Personalreferat

Steuerliche Fragen

Finanzkammerdirektion

Liegenschaften/Immobilien,
Forst, Pacht, Telefonie

Wirtschaftsdirektion

Sie finden die zuständigen diözesanen Dienststellen und die Kontakte in der Übersicht am Ende dieses Handbuchs.

<https://www>



Foto: Karl Lahmer

ARBEITSWEISE DES PVR

ÜBERPFARRLICHE ZUSAMMENARBEIT ALS CHANCE

In den letzten Jahren sind viele Pfarrverbände entstanden und es werden in Zukunft mit Sicherheit noch viel mehr werden, auch werden sie größer werden. Pfarrgemeinde darf nie zu klein und zu eng gedacht werden. Kirche ist immer größer und weiter zu sehen. Kirche lebt von Orten der Nähe (Pfarrgemeinde, christliche Gemeinschaften) und von Räumen der Weite (Pfarrverband, Dekanat, Region, Diözese). Gerade die kleinen Einheiten können heutzutage in einer differenzierten Gesellschaft meist nicht mehr alles selber tun und anbieten. Zudem sind die Menschen heute sehr mobil und auch wählerisch, was die Gottesdienste, die Seelsorge, die Angebote und das persönliche Engagement betrifft. Von daher ist die überpfarrliche Zusammenarbeit nicht nur eine Last, sondern auch ein Gebot der Stunde und eine Chance. Es gibt viele Aufgabenbereiche, bei denen diese Zusammenarbeit sehr sinnvoll ist, im Blick auf die Menschen im Pfarrverband und auch im Blick auf die zur Verfügung stehenden Ressourcen (MitarbeiterInnen, Infrastruktur, Zeit, Kosten ...). Beispiele für überpfarrliche Kooperationen sind Liturgie (Gottesdienstordnung), Erwachsenenbildung, Sakramentenvorbereitung (Erstkommunion, Firmung) und Pfarrblatt. Pfarrverbände teilen nicht nur den Pfarrer, sondern auch vielfältige Ressourcen und reichhaltige Charismen der MitarbeiterInnen in den Pfarren.

Pfarrordnung § 51

1. Der PVR trägt die Verantwortung dafür, dass die pastoralen Aufgabenstellungen in allen zum Pfarrverband gehörenden Pfarren ermöglicht und erfüllt werden.
2. Aufgaben des PVR: Er hat alle zum Pfarrverband gehörenden Pfarren im Blick und steuert durch seine Beratung die gemeinsame Entwicklung. Er fördert Kooperationen in den verschiedensten Bereichen, wo es aus pastoraler Sicht angeraten oder notwendig scheint (z.B. Liturgie, Verkündigung, Sakramentenvorbereitung, Gemeinschaft, Soziales ...).

Er koordiniert und plant das Gemeinsame im Pfarrverband (z.B. Gottesdienste, Feste, Treffen, Bildungsveranstaltungen, Bibelrunde ...). Er sorgt dafür, dass die vielfältigen Ausdrucksformen des gemeinsamen Glaubens in den Pfarren gelebt und erfahren werden können.

AUFGABEN UND ARBEITSWEISE

Die (großen) Pfarrverbände zeigen wie nötig und unumgänglich eine gute Abstimmung und Koordination der einzelnen Pfarren durch ihre VertreterInnen der Pfarrgemeinderäte sind. Beispielsweise müssen Gottesdienstzeiten und Veranstaltungen koordiniert werden, um in gemeinsamen pastoralen Aufgaben kooperieren zu können. Dabei ist zu beachten, dass keine Pfarre zu kurz kommt. Es müssen das regelmäßige Gespräch, der Austausch, das miteinander Beraten und die Reflexion gewährleistet sein, damit die Zusammenarbeit die erwarteten Ergebnisse und Früchte bringt.

In der Pfarrordnung 2022 werden im IV. Teil die Zielsetzung, die Zusammensetzung, die Aufgabenbereiche und die Arbeitsweise des PVR beschrieben. Er besteht aus den entsendeten Pfarrgemeinderäten der zum Pfarrverband gehörenden Pfarren, dem leitenden Moderator und den im pastoralen Dienst angestellten MitarbeiterInnen.

Dieses überpfarrliche Gremium trägt Verantwortung dafür, dass die pastoral-seelsorglichen Aufgaben in allen zum Pfarrverband gehörenden Pfarren ermöglicht und durchgeführt werden. Er hat alle Pfarren im Blick und steuert durch seine Beratungen die gemeinsame Entwicklung. Er sorgt dafür, dass die vielfältigen Ausdrucksformen des gemeinsam gelebten Glaubens in den Pfarren gelebt und erfahren werden können.



Foto: Karl Lahmer

Sitzung des Pfarrverbandes St. Franziskus in Arbesbach

KIRCHE AM ORT GESTALTEN

AUSRICHTUNG AN DEN VIER GRUNDAUFTRÄGEN

Pfarre ist lebendig und erfüllt den Auftrag Jesu Christi, wenn in ihr vielfältiges Christsein in Gemeinschaft gedeiht und wenn sie wie die Kirche als ganze die vier Grundaufträge lebt. Diese beziehen sich auf die Botschaft und Praxis Jesu sowie auf den Ursprung der Kirche:

- Verkündigung und Glaubenszeugnis (MARTYRIA)
- Gottesdienste und Sakramente feiern (LEITURGIA)
- Gelebte Nächstenliebe und Solidarität (DIAKONIA)
- Leben als christliche Gemeinschaft (KOINONIA)

GRUNDAUFTRÄGE GEHÖREN ZUSAMMEN

Ohne gottesdienstliches Feiern, ohne Engagement für die Nöte der Menschen, ohne in Wort und Tat die erlösende Botschaft Jesu Christi weiterzugeben und ohne tragende Gemeinschaft in der die ersten drei Handlungsweisen vertieft werden, gibt es keine Kirche. Die Grundaufträge setzen Kirche mit dem Leben, Sterben und Auferstehen Jesu Christi in Verbindung und im Begegnungsraum der Kirche wird für die Menschen das Heil Jesu Christi präsent, relevant und wirksam. Anschaulich kann das in der Emmauserzählung (Lk 24,13-35) abgelesen werden. Was Jesus in der Emmausgeschichte tut, entspricht genau den Grundaufträgen kirchlichen Handelns: Nächstenliebe, Verkündigung, Gottesdienst, Gemeinschaft. Deshalb ist die Emmauserzählung eine gute Orientierungshilfe für Pfarrgemeinden und Pfarrgemeinderäte. Die Grundaufträge bilden eine Einheit und gehören untrennbar zusammen. Das gilt auf der Ebene der Gesamtkirche, der Diözese sowie einzelner Gemeinden und Gruppierungen. Es braucht die Aufmerksamkeit darauf, dass jedes kirchliche, seelsorglich-pastorale Tun alle vier Dimensionen aufweisen sollte. Im Konkreten wird meist der eine oder andere Aspekt im Vordergrund stehen, dennoch muss die Einheit und die Zusammengehörigkeit gewahrt werden und zum Ausdruck kommen. Caritas ohne Liturgie ist blind, Liturgie ohne Caritas lahm, Verkündigung ohne Gemeinschaft ist Belehrung, Gemeinschaft ohne Verkündigung ist Unterhaltung. Alles, was Jesus tut, gehört zusammen und ist für eine christliche Gemeinde verbindend und verbindlich.

KOORDINATENSYSTEM FÜR DIE PRAXIS

Das Bewusstsein für die vier Grundaufträge kann ein gutes Analyseinstrument für die kirchliche Praxis sein: Zur Frage steht, ob im gesamten Spektrum des Tuns einer Pfarre/Gemeinde/Gruppe alle vier Grundaufträge genügend berücksichtigt und gewichtet sind; ob in einzelnen Aktivitäten, die bestimmt ihre jeweiligen Schwerpunkte haben, die anderen Aspekte zumindest mitberücksichtigt werden. Bei aller Verschiedenheit der Pfarren und ihren konkreten Möglichkeiten sind diese vier Grundaufträge als gemeinsames Zielbild lebendiger Pfarrgemeinde leitend und hilfreich.

Die Zusammengehörigkeit der Grundaufträge kann als Koordinatensystem gedacht werden, in dessen Mitte die Einheit von Gottes- und Nächstenliebe steht. Es bildet das biblisch-jesuanische Zentrum ab, an dem sich Christ-Sein und Kirche-Sein orientiert und es ist als maßgebendes „Zielbild“ zu verstehen. Verschiedene Aufgaben, Formen und Felder gemeindlicher Praxis können in dieses Koordinatensystem gleichsam eingetragen werden und auf die jeweilige Nähe oder Distanz zu anderen Bereichen oder hin zur Mitte überprüft werden.

Die Pfarrei ist keine hilfällige Struktur; gerade weil sie eine große Formbarkeit besitzt, kann sie ganz verschiedene Formen annehmen, die die innere Beweglichkeit und die missionarische Kreativität des Pfarrers und der Gemeinde erfordern.

Die Pfarrei ist eine kirchliche Präsenz im Territorium, ein Bereich des Hörens des Wortes Gottes, des Wachstums des christlichen Lebens, des Dialogs, der Verkündigung, der großzügigen Nächstenliebe, der Anbetung und der liturgischen Feier.

Durch all ihre Aktivitäten ermutigt und formt die Pfarrei ihre Mitglieder, damit sie aktiv Handelnde in der Evangelisierung sind. Sie ist eine Gemeinde der Gemeinschaft, ein Heiligtum, wo die Durstigen zum Trinken kommen, um ihren Weg fortzusetzen, und ein Zentrum ständiger missionarischer Aussendung. Wir müssen jedoch zugeben, dass der Aufruf zur Überprüfung und zur Erneuerung der Pfarreien noch nicht genügend gefruchtet hat, damit sie noch näher bei den Menschen sind, Bereiche lebendiger Gemeinschaft und Teilnahme bilden und sich völlig auf die Mission ausrichten.

Evangelii gaudium 28, Apostolisches Schreiben von Papst Franziskus 2013



Foto: Karl Lahmer

JustDUit, Wieselburg 2020

VERKÜNDIGUNG UND GLAUBENSZEUGNIS

Alle Getauften sind berufen und beauftragt, die Botschaft Jesu Christi ihren Mitmenschen durch Wort und Tat erfahrbar zu machen. Die Gemeinschaft der Pfarre ist ein Ort, wo dazu befähigt und ermutigt wird:

Durch das Glaubenszeugnis einzelner Christen, lebendige Vorbilder des Glaubens in Familie, Erziehung, Religionsunterricht, ...

Vorbereitung auf und Hinführung zur Feier der Sakramente (Taufe, Erstkommunion, Firmung, Ehe, Versöhnung)

Glaubensbildung und -vertiefung: Glaubensgespräche, Glaubenskurse, vielfältige spirituelle Angebote, besonders für Menschen, die auf der Suche sind

Öffentlichkeitsarbeit und Pfarrmedien: Pfarrblatt, Homepage, Soziale Medien, Schaukasten, ...

„In jedem Fall sind wir alle gerufen, den anderen ein klares Zeugnis der heilbringenden Liebe des Herrn zu geben, der uns seine Nähe, sein Wort und seine Kraft schenkt und unserem Leben Sinn verleiht.“

Evangelii gaudium 121

GELEBTE NÄCHSTENLIEBE UND SOLIDARITÄT

„Was ihr für meine geringsten Geschwister getan habt, das hat ihr mir getan.“ (Mt 25,40). Eine Pfarre, die Nächstenliebe lebt und sich solidarisch den Armen zuwendet, lernt Jesus Christus tiefer kennen und verstehen. Das geschieht:

wo Not und Armut in ihren verschiedenen Facetten im Pfarrgebiet wahrgenommen wird

wo es für Menschen in schwierigen Lebenslagen Ansprechpersonen gibt und für soziale Anliegen finanzielle Mittel bereitgestellt werden

wo es Besuchsdienste für alte, kranke und einsame Menschen gibt

wo Menschen mit Behinderungen wahrgenommen und eingeladen werden

wo Solidarität mit Notleidenden im Land und weltweit erfahrbar wird, in dem die vielfältige Not zum Thema gemacht und Spendengelder durch Sammlungen bereitgestellt werden

„Heute und immer gilt: Die Armen sind die ersten Adressaten des Evangeliums. Ohne Umschweife ist zu sagen, dass ein untrennbares Band zwischen unserem Glauben und den Armen besteht. Lassen wir die Armen nie allein!“

(Evangelii gaudium 48)

Apostolisches Schreiben
Evangelii gaudium von
Papst Franziskus 2013

NDRIN

NDAUFRÄGE

GOTTESDIENSTE UND SAKRAMENTE FEIERN

Das Hören auf das Wort Gottes, das Beten in Gemeinschaft und die Feier der Sakramente sind zentral für das Leben der Pfarre. Das zeigt sich:

in einer Gottesdienstgemeinde, die gern betet und Liturgie feiert

in der herausragenden Rolle des Sonntags, wenn sich die Gemeinde zum Gottesdienst um Jesus Christus versammelt und die Gegenwart Gottes festlich feiert

wenn die Vorbereitung und die Feier der Sakramente ein zentrales Anliegen sind

wenn Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche sich beteiligen und verschiedene liturgische Dienste übernehmen

wenn spürbar wird, dass auf eine qualitätvolle Gestaltung, Sprache und Musik großer Wert gelegt wird

wenn die Pfarrkirche offen und einladend ist für stilles Verweilen und persönliches Gebet

wenn Volksfrömmigkeit und örtliche Traditionen bewahrt und erneuert werden

wenn Wert gelegt wird auf die Vielfalt von Feierformen

„Und schließlich versteht die fröhliche, evangelisierende Gemeinde immer zu feiern. Jeden kleinen Sieg, jeden Schritt vorwärts in der Evangelisierung preist und feiert sie“

(Evangelii gaudium 24)

LEBEN ALS CHRISTLICHE GEMEINSCHAFT

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18,20) Glaube und Nachfolge Jesu braucht die Gemeinschaft, das miteinander auf dem Weg-Sein. In der Pfarrgemeinde wird das erlebbar

im wertschätzenden und dankbaren Umgang miteinander

wenn viele ChristInnen ihre Begabungen einbringen können und die vielfältigen Dienste zum Wohl der Gemeinde zusammenwirken

wenn die Pfarrgemeinde sich als Gemeinschaft von Gemeinschaften versteht, die sich in ihrer Vielfalt schätzen und ergänzen

wenn die Pfarrgemeinde und die Gruppen eine gastfreundliche Kultur leben, sodass Interessierte und Neue sich als willkommen erleben

wenn Kontakte außerhalb der Gruppe und Kerngemeinde gesucht werden (Vereine, politische Gemeinde, Initiativgruppen der Zivilgesellschaft ...)

wenn wir uns als Teil der großen Kirchengemeinschaft erleben und für die überpfarrliche Zusammenarbeit (Nachbarpfarrten, Pfarrverband, Dekanat, Region, Diözese ...) interessieren

Die Freude aus dem Evangelium ist für das ganze Volk, sie darf niemanden ausschließen.

(Evangelii gaudium 23)

SPIRITUALITÄT

GOTT IST MITTENDRIN ZU FINDEN: IM LEBEN, IM PGR UND IM PKR

SPIRITUELLE IMPULSE

Der spirituelle Teil in Besprechungen und Sitzungen ist nicht nur ein Vorspann, der rasch erledigt und abgehakt wird, sondern er kann wie die Ouvertüre zur Grundmelodie der ganzen Sitzung werden!

Hier werden nur einige Möglichkeiten kurz aufgezählt. Auf der PGR-Homepage finden Sie reichhaltige Materialien für die Praxis.

<https://www> 

GEMEINSAM BETEN – EIN VORSCHLAG

Das Echo-Gebet ist eine Möglichkeit, ein gemeinsames Gebet, Lied oder einen Bibeltext zu verinnerlichen.

Nach dem Vortragen des Textes eine Zeit für Stille lassen. Jede/r kann ein Wort, einen Gedanken, einen Satz des Textes oder Liedes laut wiederholen oder auch neu formulieren.

BIBEL TEILEN – AUF DAS WORT GOTTES HÖREN

Ein praktisches Modell findet sich im Gotteslob Nummer 1/4.

Das Bibel-Teilen ist eine vertiefende Form des Bibellesens in Gemeinschaft, wo sich die Gruppe im Gespräch vom Evangelium inspirieren lässt. Es wird ein Bezug zum Lebens- und Pfarralltag hergestellt und versucht, konkrete Schritte für das Tun zu entdecken. Wenn der PGR groß ist, können Gruppen mit bis zu fünf Personen gebildet werden. Dauer: ca. 30 Minuten

Beispiele für Bibelstellen:

1 Sam, 3,1 – 10: Die Berufung Samuels

Mt 18,19 – 20: Jesus ist in unserer Mitte

Mk 3,13 – 19: Jesus wählt die Zwölf um sie auszusenden

Lk 4,16-21: Der Geist des Herrn ruht auf mir

Lk 8,22-25: Der Sturm auf dem See

Lk 10,1 – 11.17: Jesus sendet die 72 Jünger aus

Lk 24,13-35: Die Erscheinung Jesu auf dem Weg nach Emmaus

Apg 6,1 -7: Der Urgemeinde stellt sich ein bisher nicht gekanntes Problem

1 Kor 3, 5 – 11: Wer in der Kirche verantwortlich tätig ist, ist MitarbeiterIn Gottes

1 Kor 12,4 – 11: Jeder/jedem von uns ist eine Gnadengabe des Geistes geschenkt

1 Kor 12,12 – 27: Jede/jeder von uns ist durch die Taufe Glied am Leib Christi

MEDITATIVER IMPULS MIT ZEICHENHANDLUNG: MIT MARIA AN UNSERER SEITE

Das dazugehörige Bild „Maria-Knotenlöserin“ aus Augsburg findet sich auf der PGR-Homepage. Jede/r bekommt einen Faden und knüpft in Stille so viele Knoten hinein, wie er/sie möchte.

Die Knoten können sich auf schwer Lösbares in der Pfarrgemeinde, in der Diözese/Kirche, in der Familie, im Beruf, in der Gesellschaft ... beziehen. Ich spüre diesen „unlösbaren Knoten“ in Stille nach und bitte Maria mir beizustehen, diese Schwierigkeiten zu meistern.

Anschließend kann ein Austausch erfolgen, bei dem die PfarrgemeinderätInnen reihum die Knoten, die ihnen eingefallen sind, benennen.

Abschluss mit Gebetszeit und Segen

Konkrete Überlegungen für Lösungen können anschließend besprochen werden.

SPIRITUELLE UNTERBRECHUNGEN IM PFARRGEMEINDERAT

Eine Kurzbeschreibung für Spiritualität ist „Unterbrechung“. (J. B. Metz). Gemeint ist eine Unterbrechung der Routine und des gewohnten bzw. geplanten Ablaufs. Um eine PGR-Sitzung spirituell zu gestalten, ist es hilfreich, innezuhalten. Die Sitzung, der Redefluss, die emotional aufgeheizte Stimmung wird bewusst unterbrochen. Im Schauen nach innen und im Hören auf Gott, auf Jesu Botschaft, auf die Gruppe, kann eine Neuausrichtung geschehen. Dem Hören auf den Geist Gottes wird Raum und damit eine Chance gegeben, dass er hier und jetzt „er-lösend“ wirken kann! Kurze Bibelworte oder ein passendes Lied können dazu hilfreich sein.

<https://www>

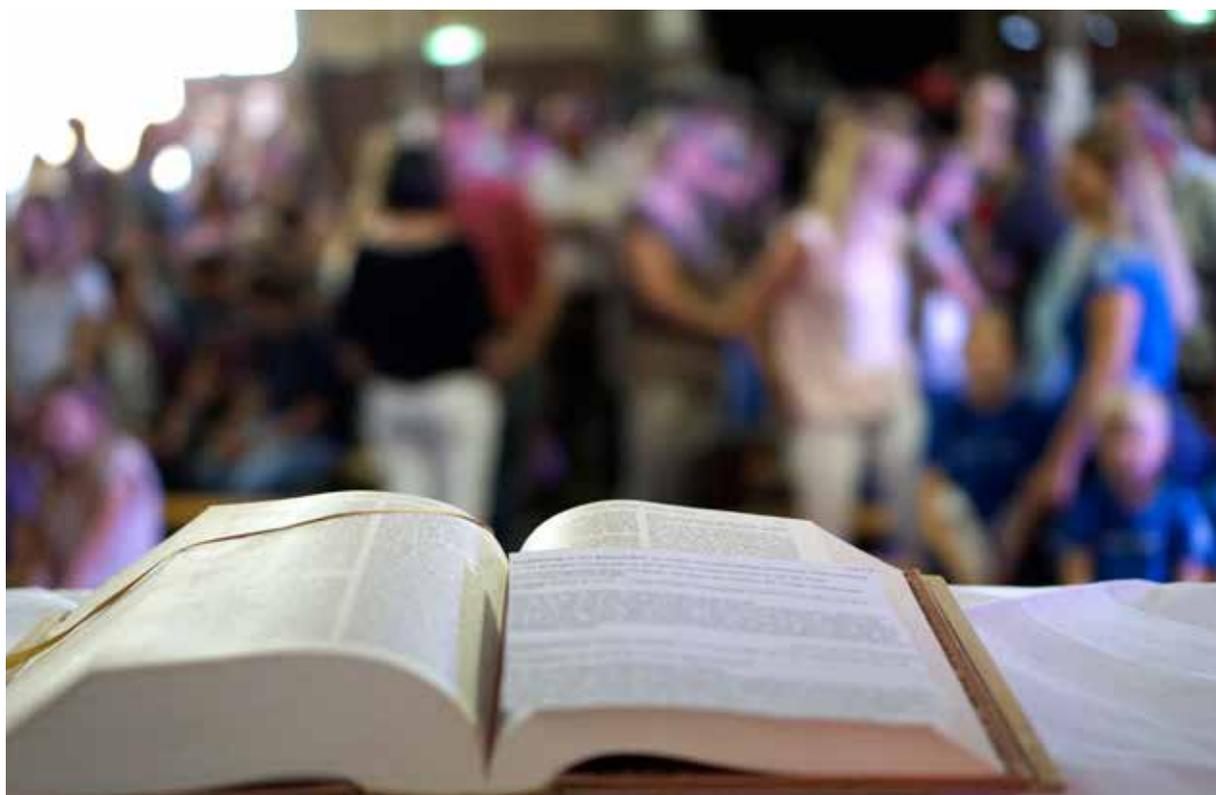


Foto: Diözese St. Pölten

SPIRITUELLE IMPULSE

GEBET DER LIEBENDEN AUFMERKSAMKEIT: DANKBARER (TAGES)RÜCKBLICK

Zwei Möglichkeiten:

- (a) Als Einstieg in die Sitzung, um das Bisherige des Tages abzuschließen und gut anzukommen, an die Erfahrungen des Tages anzuknüpfen (Leben und Glauben verbinden). Das kann mit einer Bitte für die Sitzung (meine Sehnsucht, meine Erwartung für die Beratungen) verbunden werden.
- (b) Am Ende der PGR-Sitzung kann es hilfreich sein, noch einmal gemeinsam kurz innezuhalten und auf das Treffen zurückzuschauen, es zumindest für sich persönlich auszuwerten.

Die Anleitung durch eine geeignete Person ist zu empfehlen, ein konkretes Modell finden Sie auf der Homepage.

<https://www> 

MITTENDRIN – PASSEND ZUM MOTTO DER PGR-PERIODE

Einstiegsimpuls kann eines der Gebete zur PGR-Wahl 2022 sein.

In der Stille wird den Fragen nachgegangen:

- Wo war ich heute, in dieser Woche „mittendrin“? Wo war Gott heute, in dieser Woche „mittendrin“? Wie habe ich dies erlebt?
- Es kann ein kurzes Austauschgespräch folgen.

KREATIVER EINSTIEG MIT BILDKARTEN ODER BIBELVERSEN

Jedes Mitglied wählt eine der aufgelegten Karten oder ein Bild. Es folgt ein Austausch über das Bild oder die Frage auf der Karte.

Eine Auswahl verschiedener Karten- und Bildersets finden Sie auf der Homepage.

<https://www> 

EINFACHES ABENDLOB MIT FÜRBITTGEBET

Elemente für das Abendlob können sein:

- Taizélied (viele sind im Gotteslob)
- Bibelstelle vom Tag (z.B. aus „Bibel Tag für Tag“)
- Stille
- Fürbitten sprechen für Anliegen in der Gemeinde, für Menschen, denen es nicht so gut geht ...
- Bitte um den Hl. Geist (z.B. Gebete im Gotteslob)

Das Abendlob kann auch in der Kirche gebetet werden.



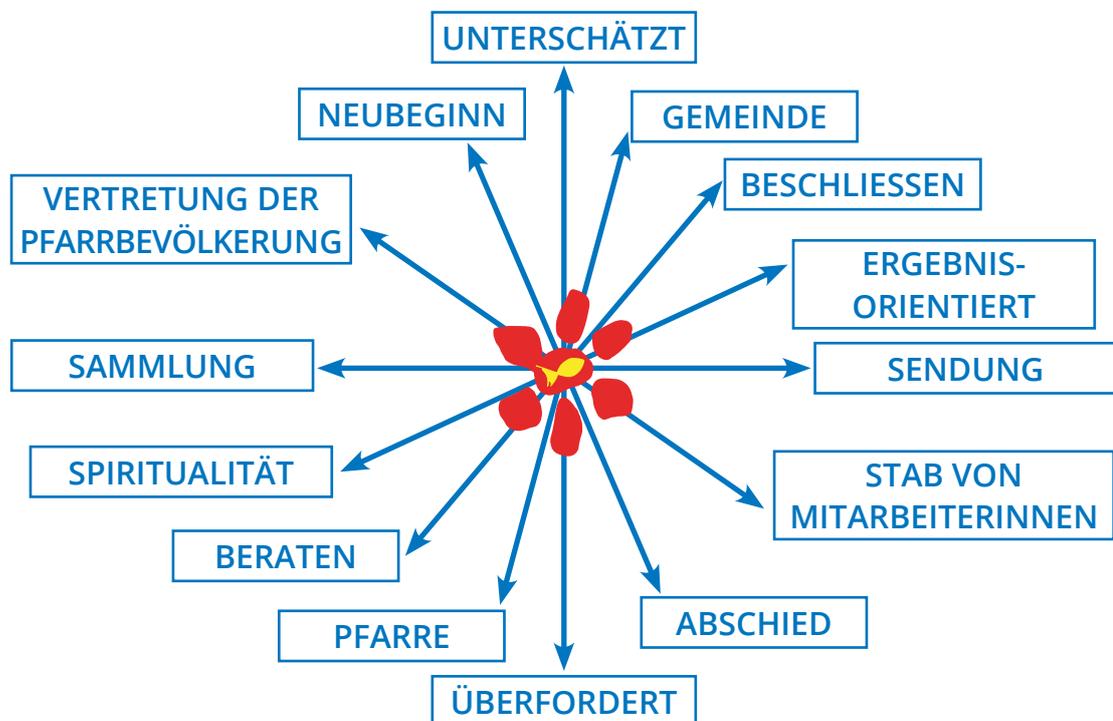
Anita Hofmann

FORTBILDUNG – BEGLEITUNG – BERATUNG

ANGEBOTE FÜR PFARRLICHE RÄTE

SPANNUNGSFELDER AUSHALTEN UND FRUCHTBAR MACHEN

Die MitarbeiterInnen im PGR und PKR sind sehr gefordert und sie geben sehr viel. Sie befinden sich häufig in einem Spannungsfeld von verschiedensten, oft gegensätzlichen Erwartungen:



Für die MitarbeiterInnen ist es oft nicht einfach, in diesem Spannungsfeld zu bestehen und für die Pfarrgemeinde wirksam zu werden. Spannungsfelder haben mit Lebendigkeit und Kraft zu tun. Mit Spannungen gut umzugehen, sie auszuhalten und sie kreativ zu nutzen, ermöglicht Entwicklung und Weitergehen. Die neuen pastoralen Ressorts, insbesondere das Ressort Pfarren und Regionen, mit ihren fachlichen ReferentInnen, die Regionalbegleitung, die Gemeindeberatung und die PGR-KlausurbegleiterInnen begleiten und unterstützen die MitarbeiterInnen des PGR und PKR bestmöglich auf ihrem Weg. Eine Orientierung und eine Übersicht mit einem praktischen Stichwortverzeichnis finden Sie auf den Seiten 36 bis 41.

Hier werden einige spezielle Angebote aus der breitgefächerten Palette für Pfarrgemeinderäte und Pfarrkirchenräte kurz vorgestellt.

PGR-REFERAT: ANLAUFSTELLE FÜR INFORMATION, UNTERSTÜTZUNG UND BEGLEITUNG

Sekretariat: 02742/324 3331, pfarren.regionen@kirche.at

Ressortleiter: Mag. Markus Mucha, 0676/8266 15 329, m.mucho@kirche.at

PGR-Referent: Mag. Peter Haslwanter, 0676/8266 15 353, p.haslwanter@kirche.at

PGR-PKR-HOMEPAGE

Alle aktuellen Angebote, Downloads und Informationen finden Sie auf der Homepage. Ein regelmäßiger Blick darauf lohnt sich immer. Wenn Sie unterwegs sind und Ihre Unterlagen mal nicht griffbereit haben, werden Sie dort fündig.

KIRCHE LEBEN: MITARBEITERINNEN-ZEITSCHRIFT

Diese Info-Zeitschrift der Diözese St. Pölten erscheint vier Mal im Jahr für die ehren- und hauptamtlichen MitarbeiterInnen in den Pfarren. Die Themen und Informationen dienen der längerfristigen Planung der Pfarrseelsorge und -pastoral. Die Mitglieder beider Gremien bekommen die Print-Ausgabe als kostenloses Abonnement zugeschickt. „Kirche leben“ kann auch im Internet gelesen bzw. heruntergeladen werden:

<https://presse.dsp.at/>



FORTBILDUNG – BEGLEITUNG – BERATUNG

NEWSLETTER FÜR MITGLIEDER IM PGR UND PKR

In einem Abstand von zwei Monaten werden den Mitgliedern beider Gremien per Mail aktuelle Informationen, Veranstaltungen und Impulse zugeschickt. Diese unterstützen Sie in der laufenden pfarrlichen Mitarbeit. Voraussetzung dafür ist die Erfassung in der PGR/PKR-Datenbank und eine gültige Mailadresse.

VERNETZUNGSTREFFEN FÜR PFARRLICHE RÄTE

Diese Vorstandstreffen in den Dekanaten haben sich bisher gut bewährt. Sie vernetzen die Pfarrgemeinderäte, Pfarrkirchenräte und Pfarren des Dekanates und geben Raum für Begegnung und Austausch, für Information und Auseinandersetzung mit aktuellen Themen. Sie sind eine hervorragende Möglichkeit, voneinander und miteinander zu lernen und sie fördern die überpfarrliche Zusammenarbeit in den Dekanaten und in der Region.

Einige dieser Treffen sind in Zukunft als Videokonferenzen angedacht.

PROGRAMM ZUR FORTBILDUNG, BEGLEITUNG UND BERATUNG

Am Beginn jedes Arbeitsjahres wird ein Programm mit breitgefächerten Angeboten zur Fortbildung, Begleitung und Beratung für Mitglieder im PGR und PKR und für MitarbeiterInnen der Arbeitskreise zusammengestellt.

Das Programm gruppiert sich um die Themenbereiche:

- 1) Grundlagen und Impulse für die Arbeit und Zusammenarbeit
- 2) Strategisches Arbeiten
- 3) Spiritualität
- 4) Begleitung und Beratung

Die Angebote werden kostengünstig oder sogar kostenlos sein.

Sie bekommen das Jahresprogramm nach der PGR-Wahl und dann regelmäßig im September zugeschickt. Sie finden das Jahresprogramm auch auf der Homepage.



<https://www>



PFARRSERVICE

Das Portal <https://pfarrservice.dsp.at> ist der zentrale Zugang zu aktuellen Informationen und Materialien für Seelsorge und Pastoral aus der Diözese. Die Materialien können dort angeschaut, heruntergeladen und bestellt werden.

Dieses Service wird schrittweise ausgebaut und verbessert, damit es für alle MitarbeiterInnen in den Pfarren ein gutes Werkzeug ist.

Die Registrierung ist freiwillig, sie ermöglicht zusätzliche Services.

KLAUSUREN MIT BEGLEITUNG

Der Großteil der PGR-Arbeit geschieht in PGR-Sitzungen, Vorstandssitzungen, Arbeitskreisen und im tatkräftigen Engagement einzelner PfarrgemeinderätInnen. Um grundsätzlichen Fragen nachzugehen und das Miteinander zu pflegen, braucht es einmal im Jahr ein anderes Format: die PGR-Klausur. In dieser Aus-Zeit vom alltäglichen und routinehaften Arbeiten wird dem Raum gegeben, was sonst nicht oder zu wenig Platz hat.

1. Innehalten: Zeit zum Nachdenken und für Austausch über mein bzw. unser Christsein, die Quellen und die Motivationen meines bzw. unseres Engagements.
2. Standortbestimmung: Es geht darum, das konkrete Pfarrleben genauer anzuschauen. Was läuft in der Pfarre gut und ist zufriedenstellend? Was ist mühsam oder wenig oder gar nicht mehr vorhanden? Wie leben wir Pfarre und wonach sehnen wir uns? Wie erleben wir unsere Zusammenarbeit?
3. Neuorientierung: Eine Klausur dient auch dazu, in die Zukunft zu schauen. Haben wir unsere Vision, unsere Ziele und Vorhaben noch im Auge? Wo sind vielleicht für die nächste Etappe Kurskorrekturen vorzunehmen, um eine bessere Wirksamkeit zu entwickeln?
4. Startklausur und Pastoralkonzept: Am Beginn der neuen PGR-Periode ist eine Startklausur vorgesehen, in der die Entwicklungsziele und inhaltlichen Schwerpunkte der Pfarrgemeinde (und des Pfarrverbands) erstellt werden. Das Pastoralkonzept hilft dem PGR, den Arbeitskreisen und Mitgliedern bei den längerfristigen Planungen und fördert die Zusammenarbeit im PGR.

Der Wert einer Klausur liegt darin, sich gegenseitig zu stärken, Klarheit zu gewinnen und einander zu motivieren. Es ist hilfreich, eine kompetente Begleitung von außen in Anspruch zu nehmen. Professionelle PGR-KlausurbegleiterInnen werden vom PGR-Referat auf Anfrage vermittelt. Die Hälfte der Kosten (Honorar, Fahrtkosten) kann über das PGR-Referat refundiert werden. Erstmalige Klausuren werden zur Gänze refundiert.



FORTBILDUNG – BEGLEITUNG – BERATUNG

REGIONALBEGLEITUNG

Bisher gewohnte, meist kleinräumige Pfarrstrukturen verändern sich. Die Gestaltung des Pfarr- und Gemeindelebens erfordert neue Formen und Inhalte. Diese Veränderungen konfrontieren pastorale MitarbeiterInnen mit ungewohnten Herausforderungen und Fragen. Gemeinschaft, Caritas, Gottesdienst und Verkündigung sollen auch in Zukunft die vor Ort sichtbaren und erleb-
baren Aspekte im Zusammenleben der ChristInnen als Gemeinde sein.

Die Aufgabenbereiche sind:

- Begleitung von anstehenden Entwicklungs- und Veränderungsprozessen in Pfarren und Pfarrverbänden
- Unterstützung von haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen
- Impulse zur Gemeindeentwicklung, Gemeindepraxis, Glaubensvertiefung, ... in der jeweiligen Region zu geben.

Ansprechpersonen und Kontakte:

Regionalbegleitung Waldviertel: Dipl.Päd. Christian Scheidl 0676/8266 88 320 c.scheidl@kirche.at

Regionalbegleitung Mostviertel: Mag. Michaela E. Lugmaier 0676/8266 88 202, m.lugmaier@kirche.at

Regionalbegleitung Donauraum: MMag. Barbara Mayr 0676/8266 88 350, b.mayr@kirche.at

Regionalbegleitung Ost: Mag. Hans Ströbitzer 0676/8266 88 423, j.stroebitzer@kirche.at

ORGANISATIONSENTWICKLUNG UND GEMEINDEBERATUNG

Sie möchten Ihre Sitzungen und Aktivitäten ergiebiger und effektiver gestalten?

Sie suchen nach kompetenten Personen, die im Fall von Konflikten und Spannungen vermitteln?

Sie möchten die Aufgabenbereiche und Rollen im Seelsorgeteam abklären?

Sie möchten sich als Team oder Arbeitskreis weiter entwickeln?

Sie möchten begleitet werden, wenn ein neuer Pfarrverband entsteht oder sich verändert?

Sie möchten ein pastorales Konzept entwickeln?

Die GemeindeberaterInnen beraten, begleiten, ermutigen und vermitteln in Situationen, in denen Veränderungen erwünscht sind.

So läuft Gemeindeberatung ab:

Sie setzen sich mit der Gemeindeberatung in Verbindung. Bei einem Erstgespräch werden Erwartungen und Arbeitsweise bzw. Rahmenbedingungen abgeklärt. Alle Beteiligten halten Rücksprache und entscheiden sich. Nach der Auftragserteilung werden Art, Ziel, Dauer und Kosten der Beratung festgelegt. Die Beratung beginnt. Beratungsinhalte werden vertraulich behandelt. Am Ende werden die Ergebnisse reflektiert und die Beratung abgeschlossen.

Kontakte und Ansprechpersonen:

Beatrix Hofer, 0676/8776 1205

hoferbeatrix4@gmail.at

<https://www>



PASTORALE RESSORTS DER DIÖZESE

Im Jahr 2021 wurden neue Strukturen in der Diözese geschaffen. Es wurden sieben pastorale Ressorts eingerichtet mit unterschiedlichen Themen und Aufgabenbereichen für Seelsorge und Pastoral. Hier eine Übersicht:

Ressort Pfarren und Regionen

Pfarrgemeinderäte, Pfarrkirchenräte, Berufsgemeinschaften der PfarrsekretärInnen, Mesner und Pfarrhaushälterinnen, Liturgie, Bibelpastoral, Exerzitien und Geistliche Begleitung.

Sekretariat: 02742/324 3331, pfarren.regionen@kirche.at

Ressortleitung: Mag. Markus Mucha

Ressort Evangelisierung: Kinder.Jugend.Familien

Ehevorbereitung und Partnerschaft, Kleinkindpastoral, Jungschar, Ministranten, Sternsingen, Kath. Jugend, Taufe, Erstkommunion, Firmpastoral

Sekretariat: 02742/324 3342, evangelisierung@kirche.at

Ressortleitung: Ursula Hirsch BSc

Ressort Seelsorge in Lebenswelten

Schöpfungsverantwortung, Katholische Aktion, Frauen- und Männerbewegung, Arbeitnehmer:Innen-Bewegung, Krankenseelsorge, Telefonseelsorge, Notfallseelsorge, Betriebsseelsorge, Seniorenpastoral, Ökumene, Weltreligionen, Fastenaktion, Welthaus

Sekretariat: 02742/324 3371, lebenswelten@kirche.at

Ressortleitung: Dipl. Geol. Axel Isenbart

Ressort Erwachsenenbildung

Katholisches Bildungswerk mit seinen pfarrlichen Bildungswerken, Bildungshäuser der Diözese

Sekretariat: 02742/324 2352, bildung@kirche.at

Ressortleitung: Gerald Danner

Ressort Kunst und Kultur

Museum am Dom, Diözesankonservatorat, Dommusik, Kirchenmusik, Orgel- und Glockenreferat

Sekretariat: 02742/324 334, museum@kirche.at

Ressortleitung: MMag. Barbara Taubinger

Ressort Schule

Katholischer Religionsunterricht, Katholische Privatschulen, Diözesanschulamt

Sekretariat: 02742/324 3704, b.michal@kirche.at

Ressortleitung: MMMag. Dr. Benedikt J. Michal

Ressort Hochschule.Universität

Studierendenseelsorge und Ausbildungsinstitut

Sekretariat: 02742/324 231, b.schnaubelt@kirche.at

Ressortleitung: Mag. Brigitta Schnaubelt

PRAKTISCHES THEMEN- UND STICHWORTVERZEICHNIS FÜR PGR UND PKR

Die Rufnummer der Diözese lautet **02742/324** - Durchwahl (siehe Spalte)

Stichwort	Kontakt zur Einrichtung/Dienststelle	Telefon/Mail
Alpha Kurse	Ressort Evangelisierung Kinder.Jugend.Familien	DW 3342 neuevangelisierung@kirche.at
Apostolische Gruppen	Ressort Evangelisierung Kinder.Jugend.Familien	DW 3342 p.gruber@kirche.at
Andachten	Fachstelle Liturgie	DW 3337 liturgie@kirche.at
Arbeitskreise PGR	PGR-Referat	DW 3330 pgr.stpoelten@kirche.at
Bau	Diözesanbauamt	DW 503 bauamt@kirche.at
Behelfe, Bücher	Behelfsdienst	DW 3315 behelfsdienst@kirche.at
Behinderten-seelsorge	Blindenapostolat/ Gehörlosenseelsorge	DW 3371 lebenswelten@kirche.at
Menschen mit Behinderung	Caritas, Bereich für Menschen mit Behinderungen Hasnerstraße 4, 3100 St. Pölten	02742/844
Besuchsdienst	Pfarrcaritas, Hasnerstraße 4 3100 St. Pölten Krankenseelsorge	0676/83 844 315 christian.koestler@caritas-stpoelten.at 0676/8266 88 260 krankenseelsorge@kirche.at
Berufs- und Arbeitswelt	Kath. ArbeitnehmerInnen Bewegung	DW 3379 kab.stpoelten@kirche.at
Betriebsseelsorge	Traisental Oberes Waldviertel Mostviertel	bsz.traisental@kirche.at office@bsowv.at k.karl@bsmv.at
Betstunden VorbeterInnen	Fachstelle Liturgie	DW 3337 liturgie@kirche.at
Bibelpastoral	Fachstelle Bibelpastoral	0676/8266 88 218 bibel@kirche.at
Bildungswerk (kbw)	Kath. Bildungswerk	DW 2352 bildung@kirche.at
Bildungshaus	Bildungshaus St. Hippolyt, St. Pölten	02742/352 104 hiphaus@kirche.at
BildungsZentrum	BildungsZentrum St. Benedikt Seitenstetten	07477/428 85 bildungszentrum@st-benedikt.at
Bibliotheks-fachstelle	Erwachsenenbildung, Klostergasse 16, 3100 St. Pölten	0676/8266 15 342 g.falkensteiner@kirche.at
Caritas/-Haussammlung	Pfarrcaritas, Hasnerstraße 4, 3100 St. Pölten	0676/83 844 315 christian.koestler@caritas-stpoelten.at
Diakone	Thomas Resch	0676/8266 33 037 t.resch@kirche.at

Dialog in der Kirche	Dr. Marijan Orsolic	DW 3381 m.orsolic@kirche.at
Diözesan-konservatorat	Diözesankonservatorat St. Pölten, Domplatz 1, 3100 St. Pölten	DW 334 konservatorat@kirche.at
Ehe, Ehevorbereitung	Fachstelle Beziehung-Ehe-Familie	DW 3344 s.pruckner@kirche.at
Elementar-katechese	Fachstelle Beziehung-Ehe-Familie	DW 3341 elementarkatechese@kirche.at
Elternbildung	Fachstelle Beziehung-Ehe-Familie	DW 3346 a.nussmueller@kirche.at
	Elternbildung – Kath. Bildungswerk	0676/8266 15 383
Eltern-Kind-Gruppen Jahresfestkreis	Fachstelle Beziehung-Ehe-Familie	DW 3346 a.nussmueller@kirche.at
Eine-Welt-Gruppe, Entwicklungszusammenarbeit, Fairer Handel	Welthaus	DW 3386 stpoelten@welthaus.at
	Fastenaktion	DW 3385 fastenaktion@kirche.at
Erstkommunion	Fachstelle Beziehung-Ehe-Familie	DW 3347 m.dietrich@kirche.at
Erwachsenen-katechumenat	Fachstelle Beziehung-Ehe-Familie	DW 3342 bzw. 0664/621 69 87 erwachsenentaufe@kirche.at f.dostal@kirche.at
Exerzitien im Alltag	Exerzitien und Geistl. Begleitung	DW 3338 bzw. 0676/8266 15 338 exerzitien.dsp@kirche.at
Familienfasttag	Kath. Frauenbewegung	DW 3373 kfb.stpoelten@kirche.at
Familienfonds	Fachstelle Beziehung-Ehe-Familie	DW 3345 familienfonds@kirche.at
Familien-gottesdienste	Fachstelle Beziehung-Ehe-Familie	DW 3347 m.dietrich@kirche.at
Familienpastoral	Fachstelle Beziehung-Ehe-Familie	DW 3345 bef@kirche.at
Fastenaktion	Fastenaktion	DW 3386 fastenaktion@kirche.at
(Diözesan)Fi-nanzkammer	Domplatz 1, 3100 St. Pölten	DW 401 und DW 402 dfk.stpoelten@kirche.at
Frauen-kommission	Ressort Seelsorge in Lebenswelten Vorsitzende Anna Rosenberger	DW 3371 frauenkommission@kirche.at
Firmpastoral	Kath. Jugend – Firmung	DW 3366 firmung@kirche.at
Frauenpastoral	Kath. Frauenbewegung	DW 3373 kfb.stpoelten@kirche.at
Gebet	Fachstelle Liturgie	DW 3337 liturgie@kirche.at
	Fachstelle Bibelpastoral	0676/8266 88 218 bibel@kirche.at
	Exerzitien und Geistl. Begleitung	DW 3332 exerzitien.dsp@kirche.at
Geistliche Begleitung	Exerzitien und Geistl. Begleitung	DW 3338 exerzitien.dsp@kirche.at

STICHWORTVERZEICHNIS

Gemeinde-beratung, Organisationsentwicklung	Ressort Pfarren und Regionen	DW 3331 gemeindeberatung@kirche.at
Generalvikariat	Assistent Mag. Andreas Steinmetz	DW 271 a.steinmetz@kirche.at generalvikar.stpoelten@kirche.at
Gewaltprävention in der Kinderpastoral (Kinderschutz)	Katholische Jungschar St. Pölten	DW 3360 0676/8266 15 379 c.schilling@kirche.at
Green Event	Umweltreferent der Diözese St. Pölten Axel Isenbart	DW 3370 a.isenbart@kirche.at
Glocken	Orgel- und Glockenreferat	DW 340 0676/8266 11 340 orgel.glocken@kirche.at
Hausdruckerei der Diözese		DW 3312 oder 3313 hausdruckerei@kirche.at
Haussammlung der Caritas	Pfarrcaritas, Hasnerstraße 4 3100 St. Pölten	0676/83 844 315 christian.koestler@caritas-stpoelten.at
Jugend Aus- und weiterbildung	Kath. Jugend und Jungschar	DW 3364 skillset@kirche.at
Jugendhäuser	Schacherhof, Eggenburg, Göttweig	
Jugendpastoral in der Pfarre	Kath. Jugend Jugendleiter*innen in den Regionen	DW 3351 kj@kirche.at
Jugendliturgie		
Jugendpfarrgemeinderäte	Kath. Jugend	
Jungschar	Kath. Jungschar	DW 3354 stp.jungschar@kirche.at
Katechumenat (Erwachsenentaufe)	Dr. Friederike Dostal	0664/6216987 f.dostal@kirche.at friederike.dostal@katholischekirche.at
Katholische Privatschulen	Schulamt, Klostersgasse 16 3100 St. Pölten	DW 3700 schulamt@kirche.at
Kath. Jugend	Kath. Jugend	DW 3351 kj@kirche.at
KantorInnen	Referat für Kirchenmusik	DW 347 kirchenmusik@kirche.at
Kinderpastoral	Kath. Jungschar	DW 3354 stp.jungschar@kirche.at
Kinderliturgie	Fachstelle Beziehung-Ehe-Familie	DW 3347 m.dietrich@kirche.at
Kirchenbeitrag Kirchenbeitragsstellen	Region Amstetten Region Krems Region Melk Region Oberes Waldviertel Region St. Pölten Region Tulln	DW 6002, kbamstetten@kirche.at DW 6004, kbkrems@kirche.at DW 6001, kbmelk@kirche.at DW 6003, kbobereswaldviertel@kirche.at DW 610, kbstpoelten@kirche.at DW 6005, kbtulln@kirche.at
Kirchenchor Kirchenmusik	Referat für Kirchenmusik	DW 347 kirchenmusik@kirche.at
Kommunion-spender/in	Bischöfliches Ordinariat	DW 111 bo.stpoelten@kirche.at

Konservatorium für Kirchenmusik	Ressort Kunst und Kultur	DW 345 kons@kirche.at
Kranken- seelsorge, Kranke in der Pfarre	Krankenseelsorge	0676/8266 88 260 krankenseelsorge@kirche.at
Lange Nacht der Kirchen	Ressort Seelsorge in Lebenswelten	DW 3378 langenacht@kirche.at
Lebensschutz	Fachstelle Beziehung-Ehe-Familie	DW 3347 m.dietrich@kirche.at
LektorInnen	Fachstelle Liturgie	DW 3337 liturgie@kirche.at
Liturgische Dienste		
Männermagazin (ypsilon) Männerpastoral	Kath. Männerbewegung	DW 3378 kmb.stpoelten@kirche.at
Medienverleih	Medienverleih	DW 3306 medienverleih.stpoelten@kirche.at
Mesner/in	Berufsgemeinschaft der MesnerInnen	DW 3332 mesner.dsp@kirche.at
Matrikenreferat	Domplatz 1, 3100 St. Pölten,	DW 310 mr.stpoelten@kirche.at
MinistrantInnen- Pastoral	Kath. Jungschar	DW 3354 stp.jungschar@kirche.at
Mission - Weltkirche, Missio	Klostergasse 10, 3100 St. Pölten Fastenaktion Welthaus	0664/610 12 25 stpoelten@missio.at DW 3385, fastenaktion@kirche.at DW 3386, welthaus@kirche.at
Missionskerzen- Aktion der kfb	Kath. Frauenbewegung	DW 3373 kfb.stpoelten@kirche.at
Museum am Dom	Museum am Dom, Domplatz 1 3100 St. Pölten	DW 333 museum@kirche.at
Natürliche Emp- fängnisregelung	Fachstelle Beziehung-Ehe-Familie	DW 3339 a.hiesinger@kirche.at
Notfallseelsorge	Martin Stigler	0676/8266 15 145
Öffentlichkeits- arbeit	Referat für Kommunikation	DW 3394 presse.stpoelten@kirche.at
Ökologie Umwelt Schöpfungs- verantwortung	Ressort Seelsorge in Lebenswelten	DW 3371 lebenswelten@kirche.at ka.stpoelten@kirche.at
Ökumene	Ressort Seelsorge in Lebenswelten	DW 3371 lebenswelten@kirche.at
Bischöfliches Ordinariat	Sekretariat	DW 111 oder 113 bo.stpoelten@kirche.at
OrganistInnen	Referat für Kirchenmusik	DW 347 kirchenmusik@kirche.at
Orgel	Orgel- und Glockenreferat	DW 340 0676/8266 11 340 orgel.glocken@kirche.at
Pastoral- assistentInnen	Dr. Johannes Kritzl	DW 305 j.kritzl@kirche.at

STICHWORTVERZEICHNIS

Pfarrarchive	Diözesanarchiv, Klostersgasse 10 3100 St. Pölten	DW 321 archiv@kirche.at
Pfarrbibliotheken	Bibliotheksfachstelle	DW 3309 pd.bibliothek@kirche.at
Pfarrblatt, Pfarrmedien, Pfarrhomepage	Referat für Kommunikation	DW 3394 presse.stpoelten@kirche.at
Pfarrcaritas	Pfarrcaritas, Hasnerstraße 4, 3100 St. Pölten	0676/83 844 315 christian.koestler@caritas-stpoelten.at
Pfarrgemeinderat PGR-Klausuren	Pfarrgemeinderäte	DW 3330 pgr.stpoelten@kirche.at
Pfarrkirchenrat	Diözesanfinanzkammer, Domplatz 1, 3100 St. Pölten	DW 402 dfk.stpoelten@kirche.at
Pfarrordnung	Pfarrgemeinderäte	DW 3330 pgr.stpoelten@kirche.at
Pfarrservice (Downloads)		DW 430 bzw. 431 pfarrrevision@kirche.at
Pfarrverband	Regionalbegleitung	DW 271 a.steinmetz@kirche.at
Pilgern, Wallfahrten	Katholisches Bildungswerk	DW 2357 0676/8266 15 358 pilgern@kirche.at
Rechts- und Liegenschafts- referat		DW 356 recht@kirche.at
Regional- begleitung	Waldviertel Christian Scheidl Mostviertel West Mag. ^a Michaela E. Lugmaier Donauraum MMag. Barbara Mayr Ost Mag. Hans Ströbitzer	0676/8266 88 320 c.scheidl@kirche.at 0676/8266 88 202 m.lugmaier@kirche.at 0676/8266 88 350 b.mayr@kirche.at 0676/8266 88 423 j.stroebitzer@kirche.at
Religionsunter- richt, Schule	Schulamt, Klostersgasse 16 3100 St. Pölten	DW 3700 schulamt@kirche.at
Schönstatt Bewegung	Ressort Evangelisierung: Kinder.Jugend.Familien	DW 3342
Seniorenpastoral	Ressort Seelsorge in Lebenswelten	DW 3384 senioren.stpoelten@kirche.at
Seniorenbildung- LIMA	Kath. Bildungswerk	DW 2357 lima@kirche.at
Soziales, Sozialraum	Pfarrcaritas, Hasnerstraße 4 3100 St. Pölten,	0676/83 844 315 christian.koestler@caritas-stpoelten.at
Spielgeräteverleih	Diözesansportgemeinschaft	DW 3387 dsg.stpoelten@kirche.at
Spiritualität	Exerzitien u. Geistl. Begleitung	DW 3332 0676/8266 15 338 exerzitien.dsp@kirche.at
	Fachstelle Bibelpastoral	0676/8266 88 218 bibel@kirche.at
Sport und Freizeit, Diözesansport- gemeinschaft	Diözesansportgemeinschaft	DW 3387 dsg.stpoelten@kirche.at

Stabstelle für Gewaltprävention, Kinder- und Jugendschutz	Klostergasse 10/1. Stock/Tür 28 3100 Pölsen	DW 230 praeventionsstelle@kirche.at r.pichler@kirche.at
Sternsingeraktion	Kath. Jungschar	DW 3354 stp.sternsingen@kirche.at
Studierenden-seelsorge	Ressort Hochschule.Universität	DW 231 b.schnaubelt@kirche.at
Taufe	Fachstelle Beziehung-Ehe-Familie	DW 3347 m.dietrich@kirche.at
Telefonseelsorge NÖ - Notruf 142 Online-Beratung	Ressort Seelsorge in Lebenswelten, Klostergasse 15, 3100 St. Pölsen	02742/26791 0676/8266 15 143 telefonseelsorge@kirche.at p.schadenhofer@kirche.at
Totenandachten	Fachstelle Liturgie	DW 3337 liturgie@kirche.at
Trauerseminar	Pfarrcaritas, Hasnerstraße 4 3100 St. Pölsen	0676/83 844 315 christian.koestler@caritas-stpoelten.at
Trauerpastoral	Kompetenzstelle Trauer	0676/83 844 7373 gertrude.ziselsberger@caritas-stpoelten.at
Vater-Kind-Aktivitäten Vatertag-Aktion	Kath. Männerbewegung	DW 3378 kmb.stpoelten@kirche.at
VorbeterInnen	Fachstelle Liturgie	DW 3337 liturgie@kirche.at
Weihnachts-packerl-Aktion der kfb	Kath. Frauenbewegung	DW 3373 kfb.stpoelten@kirche.at
Weltanschauungsfragen, Weltreligionen	Kirche im Dialog, Marijan Orsolic	DW 3381 m.orsolic@kirche.at
Weltkirche	Welthaus Fastenaktion	0664/1813033 welthaus@kirche.at fastenaktion@kirche.at
Wirtschafts-direktion	Domplatz 1, 3100 St. Pölsen	DW 801 wirtschaftsdirektion@kirche.at
Woche für das Leben	Fachstelle Beziehung-Ehe-Familie	DW 3339 a.hiesinger@kirche.at
Wort-Gottes-Feiern	Fachstelle Liturgie	DW 3337 liturgie@kirche.at
72 Stunden ohne Kompromiss	Kath. Jugend	DW 3362 kj@kirche.at

Verpflichtungserklärung auf die Rahmenordnung für Mitarbeitende

„Die Wahrheit wird euch frei machen“

Die Rahmenordnung „Die Wahrheit wird euch frei machen – Maßnahmen, Regelungen und Orientierungshilfen gegen Missbrauch und Gewalt im kirchlichen Bereich“ der Österreichischen Bischofskonferenz ist ein verbindliches Dokument für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der katholischen Kirche.

Ich verpflichte mich in meinem kirchlichen Dienst im Sinne der Regelungen und Bestimmungen zu handeln und sie in meinem Arbeitsbereich anzuwenden und einzuhalten. Besonders werde ich darauf achten,

- dass meine Arbeit mit Menschen in allen Bereichen der Kirche auf der Grundlage von Respekt und Wertschätzung geschieht;
- dass ich das individuelle Grenzempfinden des jeweiligen Gegenübers beachte und respektiere;
- dass ich verantwortungsvoll mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern umgehe und gegebene Autoritäts- und Vertrauensverhältnisse nicht ausnütze;
- dass ich mich in meinem Dienst an den Verhaltensrichtlinien (siehe Teil B 2) orientiere und danach handle;
- dass ich mich bei Verdacht auf psychische, physische, geistliche und sexuelle Übergriffe an eine Diözesane Ombudsstelle wende, um mit dieser das weitere Vorgehen abzusprechen;
- dass ich die Schulungs- und Weiterbildungsangebote in Anspruch nehme.

Name: Geburtsdatum:

Kirchliche Einrichtung:

Ich bestätige, dass mir durch die/den Verantwortliche/n die Rahmenordnung „Die Wahrheit wird euch frei machen“ als eine für meine Arbeit verbindliche Orientierung zur Kenntnis gebracht wurde.

....., am

.....

.....

Unterschrift Mitarbeiter/in

Vorgesetzte/r bzw. Verantwortliche/r

Eine Kopie der unterschriebenen Verpflichtungserklärung ist der Mitarbeiterin bzw. dem Mitarbeiter auszuhändigen.

Verpflichtungserklärung zum Datengeheimnis und zur Wahrung von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen

Im Zuge meiner ehrenamtlichen Tätigkeit verpflichte ich mich, mir anvertraute Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse (§ 11 UWG) und insbesondere personenbezogene Daten absolut vertraulich zu behandeln.

Ich verpflichte mich weiters zur Wahrung des Datengeheimnisses gemäß § 6 Datenschutzgesetz (DSG) und zur Beachtung der entsprechenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen gemäß DS-GVO in geltender Fassung.

Die zitierten Bestimmungen sind im Anhang zu dieser Erklärung abgedruckt.

Mir ist bekannt, dass

- die personenbezogenen Daten natürlicher wie juristischer Personen einem besonderen Schutz unterliegen und die Verwendung solcher Daten nur unter besonderen Voraussetzungen zulässig ist;
- personenbezogene Daten, die mir auf Grund meiner ehrenamtlichen Beschäftigung anvertraut oder zugänglich gemacht wurden, nur auf Anordnung eines hauptamtlichen Verantwortlichen der jeweiligen Pfarre übermittelt werden dürfen;
- es untersagt ist, Daten an unbefugte Empfänger innerhalb und außerhalb der katholischen Kirche in Österreich zu übermitteln oder sonst zugänglich zu machen;
- es untersagt ist, sich unbefugt Daten zu beschaffen oder zu verarbeiten;
- es untersagt ist, personenbezogene Daten zu einem anderen als dem zum rechtmäßigen Aufgabenvollzug gehörenden Zweck zu verarbeiten;
- anvertraute Benutzerkennwörter, Passwörter und sonstige Zugangsberechtigungen sorgfältig verwahrt und geheim zu halten sind;
- anvertrautes Persönliches (z.B. Krankheiten, Lebensumstände, etc.) welche mir im Zuge meiner ehrenamtlichen Beschäftigung erzählt worden sind, vertraulich gegenüber Dritten behandelt werden müssen;
- allfällige weiterreichende andere Bestimmungen über die Geheimhaltungspflichten ebenfalls zu beachten sind;
- **diese Verpflichtung auch nach Beendigung meiner Tätigkeit fortbesteht;**
- Verstöße gegen die hier genannten Verschwiegenheitsverpflichtungen (verwaltungs-)strafrechtliche Folgen haben und schadenersatzpflichtig machen.

Hiermit erkläre ich, von der Diözese über das Datengeheimnis nach § 6 DSG und die Verschwiegenheitsverpflichtungen nach § 11 UWG belehrt worden zu sein. Die aktuelle Datenschutzerklärung für den Bereich der Diözese St. Pölten finden Sie unter

https://www.dsp.at/sites/www.dsp.at/files/dateien/information_art_13_dsgvo_st._poelten.pdf

Vor- und Zuname

Ort, Datum

Unterschrift des Verpflichteten

Datengeheimnis nach § 6 DSG

(1) Der Verantwortliche, der Auftragsverarbeiter und ihre Mitarbeiter – das sind Arbeitnehmer (Dienstnehmer) und Personen in einem arbeitnehmerähnlichen (dienstnehmerähnlichen) Verhältnis – haben personenbezogene Daten aus Datenverarbeitungen, die ihnen ausschließlich auf Grund ihrer berufsmäßigen Beschäftigung anvertraut wurden oder zugänglich geworden sind, unbeschadet sonstiger gesetzlicher Verschwiegenheitspflichten, geheim zu halten, soweit kein rechtlich zulässiger Grund für eine Übermittlung der anvertrauten oder zugänglich gewordenen personenbezogenen Daten besteht (Datengeheimnis).

(2) Mitarbeiter dürfen personenbezogene Daten nur auf Grund einer ausdrücklichen Anordnung ihres Arbeitgebers (Dienstgebers) übermitteln. Der Verantwortliche und der Auftragsverarbeiter haben, sofern eine solche Verpflichtung ihrer Mitarbeiter nicht schon kraft Gesetzes besteht, diese vertraglich zu verpflichten, personenbezogene Daten aus Datenverarbeitungen nur aufgrund von Anordnungen zu übermitteln und das Datengeheimnis auch nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Dienstverhältnisses) zum Verantwortlichen oder Auftragsverarbeiter einzuhalten.

(3) Der Verantwortliche und der Auftragsverarbeiter haben die von der Anordnung betroffenen Mitarbeiter über die für sie geltenden Übermittlungsanordnungen und über die Folgen einer Verletzung des Datengeheimnisses zu belehren.

(4) Unbeschadet des verfassungsrechtlichen Weisungsrechts darf einem Mitarbeiter aus der Verweigerung der Befolgung einer Anordnung zur unzulässigen Datenübermittlung kein Nachteil erwachsen.

(5) Ein zugunsten eines Verantwortlichen bestehendes gesetzliches Aussageverweigerungsrecht darf nicht durch die Inanspruchnahme eines für diesen tätigen Auftragsverarbeiters, insbesondere nicht durch die Sicherstellung oder Beschlagnahme von automationsunterstützt verarbeiteten Dokumenten, umgangen werden.

Sicherheit der Verarbeitung nach Art. 32 Abs 4 DSGVO

(4) Der Verantwortliche und der Auftragsverarbeiter unternehmen Schritte, um sicherzustellen, dass ihnen unterstellte natürliche Personen, die Zugang zu personenbezogenen Daten haben, diese nur auf Anweisung des Verantwortlichen verarbeiten, es sei denn, sie sind nach dem Recht der Union oder der Mitgliedstaaten zur Verarbeitung verpflichtet.

Verletzung von Geschäfts- oder Betriebsgeheimnissen und Missbrauch anvertrauter Vorlagen

nach § 11 UWG

(1) Wer als Bediensteter eines Unternehmens Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse, die ihm vermöge des Dienstverhältnisses anvertraut oder sonst zugänglich geworden sind, während der Geltungsdauer des Dienstverhältnisses unbefugt anderen zu Zwecken des Wettbewerbes mitteilt, ist vom Gericht mit Freiheitsstrafe bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 180 Tagessätzen zu bestrafen. (BGBl. Nr. 120/1980, Art. I Z 6)

(2) Die gleiche Strafe trifft den, der Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse, deren Kenntnis er durch eine der im Abs. 1 bezeichneten Mitteilungen oder durch eine gegen das Gesetz oder die guten Sitten verstoßende eigene Handlung erlangt hat, zu Zwecken des Wettbewerbes unbefugt verwertet oder an andere mitteilt.

(3) Die Verfolgung findet nur auf Verlangen des Verletzten statt.

Einwilligung zur Datenverwendung

Mit meiner Unterschrift willige ich ein, dass die von mir im Formular bekannt gegebenen personenbezogenen Daten zum Zweck der weiteren Kontaktaufnahme (postalisch, telefonisch, E-Mail) erfasst und gespeichert werden dürfen.

Diese Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen – mittels Brief, telefonisch oder per E-Mail an die Diözese St. Pölten (Referat für Pfarrgemeinderäte, Klostersgasse 15, 3100 St. Pölten, pgr.stpoelten@kirche.at).

Weitere Informationen: Informationsblatt gem. Art. 13 DSGVO bzw. Datenschutzerklärung unter <https://www.dsp.at/pfarren/datenschutz>

.....
(Vor- und Zuname)

.....
(Ort und Datum) Unterschrift Pfarrgemeinderat

Für Auskünfte in Datenschutzangelegenheiten steht der für die Diözese St. Pölten zuständige Datenschutzreferent zur Verfügung (Mag. Stefan Stöger LL.M., Domplatz 1, 3100 St. Pölten, datenschutz.stpoelten@kirche.at).

RAHMENLEITBILD

FÜR DIE PFARRGEMEINDERÄTE IN ÖSTERREICH

SINN UND ZWECK

In der Pfarrgemeinde bilden die Gläubigen eine Gemeinschaft in Christus. So verwirklicht sich Kirche am Ort. Sie findet ihren Ausdruck in der Verkündigung der christlichen Botschaft, der Sorge um die Menschen und in der Feier des Gottesdienstes.

Der Pfarrgemeinderat trägt für das Leben und die Entwicklung der Pfarrgemeinde Verantwortung. Zusammen mit dem Pfarrer gestalten gewählte Frauen und Männer das Pfarrleben als Ausdruck der gemeinsamen Verantwortung aller Gläubigen.

Ausgehend von der Situation der Menschen am Ort, dem sozialen und kulturellen Milieu, arbeitet der Pfarrgemeinderat an der Entwicklung der Gemeinde, damit sie als Lebensraum glaubwürdig ist.

Im Dialog mit Einzelnen und Gruppen

- nimmt der Pfarrgemeinderat die Lebensumstände der Menschen wahr,
- deutet sie im Licht des Evangeliums und
- handelt entsprechend.

Die Erneuerung von Kirche und Welt durch lebendige Christengemeinden ist erklärtes Ziel des Zweiten Vatikanischen Konzils. In diesem Bemühen hat der Pfarrgemeinderat seine Wurzeln.

AUFGABENFELDER

Der Pfarrgemeinderat berät in regelmäßigen Sitzungen, was zu tun ist, legt Ziele und Prioritäten fest, plant und beschließt die dazu erforderlichen Maßnahmen, sorgt für deren Durchführung und überprüft die Arbeit, ihre Zielsetzung und Entwicklung.

Er macht nicht alles selbst, sondern richtet Fachausschüsse ein oder delegiert Aufgaben an Einzelne oder Gruppen.

Der Pfarrgemeinderat sorgt sich um die personellen, räumlichen und finanziellen Voraussetzungen der Pfarrgemeinde, bemüht sich um Information, Meinungsbildung und Austausch von Erfahrungen, stimmt die Interessen der Einzelnen und Gruppen aufeinander ab, koordiniert deren Aktivitäten, gewährleistet die Vielfalt des pfarrlichen Lebens und vertritt die Pfarrgemeinde nach außen.

Durch Weiterbildung stärken die Mitglieder des Pfarrgemeinderates die Kompetenz für ihre Aufgaben.

VERHALTENSGRUNDSÄTZE

Frauen und Männer im Pfarrgemeinderat pflegen einen Umgang, der ihre Orientierung an Christus erkennen lässt. Sie schätzen und ermutigen sich gegenseitig, achten die Meinung anderer, vertreten ihre Anliegen in offener und ehrlicher Rede, lernen mit- und voneinander, trauen einander etwas zu und übernehmen Verantwortung.

Der Pfarrgemeinderat gestaltet seine Arbeit sachgemäß und strukturiert seine Sitzungen. Er nimmt sich auch Zeit, gemeinsam zu beten und zu feiern.

Der Pfarrgemeinderat sieht sich mit dem Pfarrer im gemeinsamen Dienst für die Pfarre verbunden. Er akzeptiert die unterschiedlichen Rollen, Kompetenzen und Aufgaben. Mit Klugheit, Selbstbewusstsein und gegenseitiger Achtung klärt und sichert er die Zusammenarbeit.

Die Pfarrgemeinde ist eingebunden in Dekanat, Diözese und Weltkirche. Der Pfarrgemeinderat ist deshalb offen für gemeinsame Anliegen und solidarisch über pfarrliche und konfessionelle Grenzen hinaus. Seine Aufgaben nimmt er im Sinne des Subsidiaritätsprinzips eigenverantwortlich wahr.

Die Arbeiten an der pfarrlichen Infrastruktur (Bauen, Finanzieren, Verwalten) sind notwendig und wertvoll, müssen aber im Dienst der Seelsorge und der Menschen stehen.

Die pfarrliche Arbeit lebt großteils vom Einsatz ehrenamtlicher MitarbeiterInnen. Der Pfarrgemeinderat achtet darauf, dass ihre Arbeit Anerkennung findet, sie ihre Arbeit bereichernd erleben, mit ihnen ermutigend, partnerschaftlich und aufbauend umgegangen wird und sie weder persönlich, zeitlich noch finanziell überfordert werden. Dazu gehören entsprechende Hilfestellungen und Angebote zur Weiterbildung.

Im Rahmen seiner Zielsetzungen ist der Pfarrgemeinderat von sich aus bestrebt, mit öffentlichen Einrichtungen, Vereinen und allen Menschen guten Willens partnerschaftlich zusammenzuarbeiten.

PRIORITÄTEN

Die Arbeit des Pfarrgemeinderates erfordert Offenheit für Neues und Mut zum Experiment. Es ist wichtig, dass partizipative Verhaltensweisen wie Teilgeben, Teilnehmen und Teilhaben eingeübt und die Sehnsucht nach lebendigem Miteinander wachgehalten werden.

Der Pfarrgemeinderat ermutigt Einzelne und Gruppen, damit viele ihre eigenen Fähigkeiten entdecken, sie entwickeln und selbstständig ihren Beitrag im kirchlichen und gesellschaftlichen Leben leisten.

Wo Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute und die Sorge um die Bewahrung der Schöpfung, Gerechtigkeit und Frieden im Mittelpunkt stehen,

- wird Gott erfahrbar,
- Pfarrgemeinde hilfreich und
- Kirche attraktiv.

Dieses Rahmenleitbild wurde von den PfarrgemeinderatsreferentInnen Österreichs im September 1994 erarbeitet.



DIÖZESE
SANKT
PÖLTEN

PGR-GEBET

Barmherziger Gott,
danke, dass Du da bist
– mittendrin in unserem Leben.

Wir bitten Dich:

Gib uns ein sehnsüchtiges Herz,
damit wir uns mit dir verbinden, jeden Tag neu
– mittendrin im Leben.

Gib uns ein hörendes Herz,
damit wir die Zeichen der Zeit erkennen
– mittendrin im Leben.

Gib uns ein weises Herz,
damit wir daraus die richtigen Schlüsse ziehen
– mittendrin im Leben.

Gib uns ein mutiges Herz,
damit wir konkret werden
– mittendrin im Leben.

Gib uns ein weites Herz,
damit wir einen Blick für alle Menschen in
unserer Pfarre bekommen
– mittendrin im Leben.

Gib uns ein mitfühlendes Herz,
damit wir die Not nicht übersehen
– mittendrin im Leben.

Gib uns ein starkes Herz,
damit wir auch Trostlosigkeit und Mühen
überstehen – mittendrin im Leben.

Denn Du schenkst das Wollen und Vollbringen.
Mit Dir gehen wir unerschrocken voran
Schritt für Schritt
– mittendrin in unserem Leben. **Amen.**

Irene Weinold, Innsbruck

*Das Gebet zum Download und Anhören
auf www.pfarrgemeinderat.at*



2022 – 2027

mittendrin

Pfarrgemeinderat
Pfarrkirchenrat

<https://pgr.dsp.at>